Sonnabend, 6. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9008.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer u. Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner gestrigen Abendsitzung den Gesetzentwurf über die Abtretung der preußischen Bank an das Reich in dritter Lesung an, setzte die Berathung des Handelsetats fort und genehmigte die für den Neubau der Gewerbeakademie geforderte erste Rate von 450,000 Mk. nach den Anträgen der Budgetcommission, ferner den Etat des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses. Bei der Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung wurden als einmalige außerordentliche Ausgaben für die Niederschlesisch-Märkische Bahn 3,588,500 Mk. und für die Ostbahn 10,120,750 Mk. bewilligt und der Etat der Berliner Verbindungsbahn mit 1,453,000, der der Westfälischen Bahn mit 9,039,000 Mk. genehmigt. Hierauf wurde die Berathung auf heute 11 Uhr Vorm. vertagt.

Paris, 6. März. Der „Agence Havas" zufolge verhandelten Buffet und Dufaure, nachdem Letzterer principiell zugestand, daß die Minorität im neuen Cabinet vertreten sei, abermals um sich definitiv über das politische Programm, besonders betreffs der Maires und des Personenwechsels im Verwaltungspersonal, zu verständigen. Mac Mahon empfing heute zuerst Buffet und dann Dufaure. Es heißt, Buffet will die Bildung des Cabinets nur nach vollem Einverständniß mit Dufaure über das Programm des neuen Ministeriums übernehmen. Die Personenfrage der neuen Minister blieb bis jetzt unberührt.

Versailles, 6. März. Die Nationalversammlung berieth das Gesetz über die Freigebung der Fabrikation und des Handels mit Dynamitpulver und vertagte die Weiterberathung bis Montag.

London, 6. März. Die Regierung macht bekannt, sie habe sich dafür entschieden, daß die beabsichtigte Nordpolexpedition ihren Weg durch den Smith Sund (also westlich von Grönland) nehme.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung

Wien, 5. März. Wie das „Tageblatt" meldet, ist der Vertheidiger Ofenheim's, Dr. Neuda, wegen seines Verhaltens gegen den Handelsminister Banhans von der Advokatenkammer zur Disciplinaruntersuchung gezogen worden.

Pest, 5. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der ehemalige Finanzminister Ghyczy zum Präsidenten gewählt.

London, 5. März. Unterhaus. Goeschen stellt zu der Bill über den Stellentausch in den Regimentern der Armee ein Amendement, wonach im Falle eines Stellentausches keinerlei Entschädigung gezahlt werden soll. Das Amendement wird nach langer Berathung mit 282 gegen 186 Stimmen abgelehnt. Von Smyth wurde eine auf Aufhebung der Union zwischen England und Irland gerichtete Vorlage eingebracht.

Washington, 5. März. Beide Häuser des Congresses haben sich gestern vertagt.

Herrenhaus.

4. Sitzung vom 5. März.

Den Vorsitz führt Herr v. Bernuth.

Der Gesetzentwurf betreffend den Rechtszustand in den nach dem Vertrage über die Theilung des Communiongebietes am Unterharze mit Preußen vereinigten Gebieten wurde ohne Debatte angenommen.

Es folgt die Berathung des Gesetzentwurfes betreffend die Gebühren der Anwalte und Advokaten, welcher von der Justizcommission erheblich abgeändert ist. Die Gebühren sollen um 1/4 ihres bisherigen Betrages in den sechs östlichen Provinzen, in Hannover und Westfalen erhöht werden; auf Tagegelder, Reisegelder und Schreibgebühren soll diese Bestimmung keine Anwendung finden. In einem neuen Paragraphen schlägt die Commission vor, daß den Anwalten und Advokaten gestattet sein soll, über den Betrag der ihnen zu vergütenden Reisekosten ein anderes Uebereinkommen zu treffen. Dieser Zusatzparagraph, gegen den sich der Regierungscommissar erklärte, wird abgelehnt. Der von der Commission abgeänderte § 4: „Dieses Gesetz findet auf bereits anhängige Processe erst nach Beendigung der Instanz Anwendung; der § 2 ist auf alle nach dem Inkrafttreten des Gesetzes vorgenommenen Geschäfte anzuwenden", wird jedoch trotz des Widerspruchs des Regierungscommissars angenommen. — Der Gesetzentwurf betreffend die Gebühren der Advokaten, Notarien, Skribenten und Wechselnotarien im Bezirk des Appellationsgerichtes zu Frankfurt a. M. wird angenommen. — Ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Leinwandleggen.

Es folgt die einmalige Schlußberathung in Betreff der Uebersicht über die Verwaltung der fiscalischen Bergwerke, Hütten und Salinen, im preußischen Staate im Jahre 1873. — Referent Dr. Tellkampf: Die Uebersicht ist von besonderem Interesse, weil in den ersten Monaten des Jahres 1873 die Speculation der Gründerperiode den Höhepunkt erreicht hatte, der dann im Mai die Wiener Krisis folgte und in deren weiterem Verlaufe in Deutschland die Gesundheit und Solidität der Industrie-Unternehmungen auf eine scharfe Probe gestellt wurde, so daß also die Frage naheliegt, ob der Betrieb der fiscalischen Bergwerke und Hütten des preußischen Staats auch in jenem kritischen Jahre so günstige Resultate erzielt hat, daß daraus der Schluß zu ziehen ist, daß auch für die Zukunft diese Bergwerke und Hütten im Besitze des Staates zu erhalten seien. Nach der vorliegenden Uebersicht sind die Resultale im Jahre 1873 außerordentlich günstige gewesen und auch das vorläufige Resultat, welches über das folgende Jahr mitgetheilt ist, lautet sehr gut, so daß diese Industrie offenbar als eine durchaus gesunde während jener allgemeinen Krisis sich bewährt hat. 1872 waren die Verhältnisse der Bergwerks- und Hütten-Industrie sehr günstig und in den ersten vier Monaten des Jahres 1873 entwickelte sie sich sehr glänzend weiter. Der Rückschlag trat ein als im Mai die Wiener Krisis erfolgte; anfangs schien die Eisenindustrie in Folge vieler auszuführender Aufträge wenig zu leiden. Indeß in der Mitte des Jahres traten Stockungen ein. Günstiger waren die Verhältnisse bei dem Kohlenbergbau, in Folge der Aufträge, die dafür schon für ein Jahr im Voraus ertheilt worden waren. In Preußen behauptet der Kohlenbergbau, wie bekannt, nach der wirthschaftlichen Seite hin die erste Stelle. An dem Gesammtwerthe der Bergwerks-Production im Jahre 1873 waren die mineralischen Brennstoffe allein mit 83²/₁₀ Proc. betheiligt. Der Gesammtwerth der Bergwerke, Hütten und Salinen des preußischen Staats erreichte 1873 die Höhe von 391,894,688 Thlr. gegen 344,499,751 Thlr. im Vorjahre. Dies ergiebt eine Werthsteigerung von 13,7 Proc. Der Gesammtwerth der auf den Staatswerken Preußen's 1873 erzielten Production erreichte die Höhe von 45,999,971 Thlr. gegen 33,512,953 Thlr. 1872 und gegen 24,255,359 Thlr. im J. 1871, also eine Steigerung gegen 1872 um 37,3 Proc., gegen 1871 um 89,6 Proc. Der Gesammtüberschuß hat betragen 1873: 17,445,596 Thlr., 1872: 10,986,785 Thlr., mithin für 1873 mehr 6,458,811 Thlr. Hiernach haben wir so außerordentlich günstige Resultate vor uns, daß wir wohl sagen dürfen, daß dieser Betrieb in der Hand des Staates ein sehr rentabler ist. Ich freue mich, daß nur sehr unbedeutende Werke veräußert worden sind, während alle größeren Werke festgehalten wurden. Wie hat nun die Verwaltung bei diesen günstigen Resultaten die Arbeiter behandelt? Es handelt sich um 45,523 Arbeiter; die Maßregeln der Regierung sind durchweg praktisch richtig. Die Regierung hat die Sache an der Wurzel angegriffen, an der Bildung der Arbeiter, und zwar sowohl was die höheren Lehranstalten betrifft, als auch die mittleren und untern. Man hat das Schulwesen im Bergbau von Saarbrücken reformirt, man hat Vorschulen und eine Hauptberg-Schule angelegt, alles auf Kosten des Staates. Man ist dabei nicht stehen geblieben; man hat für die jugendlichen Arbeiter sowohl in Saarbrücken als in Oberschlesien und am Harz eine hinreichende Zahl von Schulen angelegt und die Zahl der Schüler ist eine sehr bedeutende. Man hat diese Sorge ausgedehnt auf Industrieschulen für Mädchen und auf kleine Kinderschulen. Was ferner die Stellung der Arbeiter betrifft, so ist seit 1871 die Reform des preußischen Knappschaftswesens durchgeführt und die Resultate sind günstig. Die Regierung bringt dabei als Bergwerksbesitzer bedeutende Opfer, nämlich sie zahlt ebensoviel als die activen Arbeiter an baaren Zuschüssen leisten und dadurch ist es möglich geworden, für die Invaliden, Wittwen und Waisen zu sorgen. Was den Lohn betrifft, so ist der 1873 sehr hoch gewesen. In neueren Zeiten sucht man vorzugsweise durch Erhöhung der Arbeitsleistungen auch in dieser Beziehung zu wirken. Ferner hat die Regierung für die neuen Ansiedelungen von Bergleuten bedeutende Opfer gebracht. So hat die Regierung verausgabt an unverzinslichen Bauvorschüssen 161,050 Thlr., an Prämien zum Bau von Arbeiterhäusern 72,075 Thlr. Sie hat den Arbeitern gesunde und gute Wohnungen verschafft, der Arbeiterstand ist häuslicher, sparsamer und dauernder geworden. — Hierauf wird mit großer Majorität folgender Antrag des Referenten angenommen: „Das Herrenhaus erklärt, daß die oben erwähnte Uebersicht zu materiellen Erinnerungen keine Veranlassung gebe und daß wiederum, wie im Jahre 1872, die günstigen Resultate der Bergverwaltung volle Anerkennung verdienen."

Der Gesetzentwurf betreffend den Uferbau an der Weser im Kreise Rinteln wird in der vom Abgeordnetenhause genehmigten Fassung unverändert definitiv angenommen. Ebenso der Gesetzentwurf betreffend die Gebühren der Hebammen in der Provinz Schleswig-Holstein.

Es folgt die Schlußberathung über den Gesetz-Entwurf betreffend die Aufhebung der zur Unterstützung der Hebammen bestimmten Abgaben von Taufen und Trauungen, welches bereits im Abgeordnetenhause genehmigt worden ist. — Graf Brühl beantragt in Uebereinstimmung mit dem ähnlichen Antrage des Abg. v. Manteuffel im Abgeordnetenhause sowohl in der Ueberschrift als in den §§ 1 und 2 hinter „Unterstützung" hinzusetzen: „und Ausbildung". — Der Regierungscommissar Geh. Rath Dahrenstaedt bekämpft diesen Antrag, weil es sich nur um eine Anstalt in der Lausitz handele. v. Kleist-Retzow empfiehlt den Antrag, weil die angesammelten Gelder doch auch zur Ausbildung der Hebammen verwendet werden müßten, da sie dazu angesammelt seien; das Amendement entspreche also nur der Billigkeit und sei ganz unbedenklich. Gegen den Antrag spricht sich der Ref. Dr. Elwanger aus, trotzdem wird der Antrag angenommen. Das Gesetz muß also nach einmal an das Abgeordnetenhaus gehen.

Danzig, den 6. März.

Das telegraphisch gemeldete Resultat der gestrigen Verhandlungen der Provinzialordnungs-Commission, die Annahme der Theilung der Provinz Preußen, wird die übergroße Mehrzahl unserer Leser mit aufrichtiger Freude erfüllt haben. Die Commission beschäftigte sich in der gegen 4 Stunden währenden Sitzung lediglich mit dem Antrag Hoene-Miquel, und nahm ihn schließlich als dem § 1 hinzuzufügenden § 1a. in folgender Fassung an: „Die bisherige Provinz Preußen wird in zwei Provinzen, „Ostpreußen und Westpreußen," getheilt. Bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung der Abgrenzung besteht die Provinz Ostpreußen aus den Regierungs-Bezirken Königsberg und Gumbinnen, die Provinz Westpreußen aus den Regierungsbezirken Marienwerder und Danzig."

Ueber den Verlauf der Sitzung erfahren wir noch Folgendes: Es sprachen in der Sitzung eine große Zahl von Rednern. Für die Trennung sprach zunächst der Abg. Hoene als Antragsteller, ferner der Abg. Plehn (derselbe protestirte u. A. lebhaft dagegen, daß man die ganze Sache von Königsberg aus als eine „Danziger Agitation" zu charakterisiren sucht), sodann der Abg. Miquel und die beiden frei-conservativen Mitglieder Graf Bethusy-Huc und v. Kardorff; dagegen die fortschrittlichen Abgg. Bender, v. Saucken-Tarputschen und Hänel, der Nationalliberale Wulffshein und der Altconservative v. Köller. Von denjenigen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses, welche nicht zur Commission gehören, wurde das Wort verstattet: dem Abg. Wisselinck-Marienburg, der die Elbinger Petition vertrat, dem Abg. Rickert, der eine Petition des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung von Thorn für die Theilung überreichte und vertrat, und dem Abg. Engel-Graudenz, der eine andere Petition gegen die Theilung vertrat.

Der Antrag erreichte in der Commission eine knappe Majorität, wir haben aber die gegründete Hoffnung, daß bei der Abstimmung im Plenum die Mehrheit erheblich stärker sein wird. Von den drei großen Fractionen der Majorität, denen am meisten das Zustandekommen einer gesunden Grundlage der auf der Selbstverwaltung basirenden Verwaltungs-Reform am Herzen liegt, sind die Nationalliberalen und die Freiconservativen mit wenigen Ausnahmen für den Antrag, was an und für sich schon eine knappe Majorität garantiren dürfte. Von den übrigen Fractionen wird sicher auch eine Anzahl für die Trennung stimmen. Leider ist in der Fortschrittspartei die Sache fast schon zur Parteisache geworden. Es liegt dies aber keineswegs in der Natur des Gegenstandes selbst; denn nach der Stellung der Partei zu der Verwaltungsreform müßte sie eigentlich für die Theilung eintreten. Für die Haltung derselben sind vielmehr taktische Gründe maßgebend. Ostpreußen ist ja nach Berlin die Hauptdomäne der Partei, man will uns aber dort nicht loslassen, um

---

Stadt-Theater

✱ Das Gastspiel des Frl. Bognar brachte gestern die „Cameliendame". Die Partie der Margarethe Gauthier, welche die Künstlerin bereits im vorigen Jahre hier mit bedeutendem Erfolge gespielt hat, macht ihrem Talent keine besondere Schwierigkeiten. Bei der Sorgfalt ihrer Charakterzeichnung, der wahren Empfindung, welche sie in die Rolle legt, und dem künstlerischen Maßhalten in allen Effecten gelingt es Frl. Bognar, diesen unwahrscheinlichen Charakter so glaubwürdig wie möglich zu machen und die lebhafte Theilnahme des Zuschauers für die Dumas'sche Magdalena zu gewinnen. In vielfachem Applaus und immer wiederholtem Vorruf bezeugte wiederum das Publikum seine Anerkennung. — Das Stück ist in einer im Wesentlichen gleichen Besetzung vor wenigen Wochen über unsere Bühne gegangen. Nur die Rolle des Duval Vater wurde diesmal statt des Hrn. A. Ellmenreich von Hrn. Wohlmuth gegeben, der seine Scene würdig und mit warmem Gefühl spielte.

Z Die Einweihung der neuen Börse in Königsberg.

Unter den großen Städten der Monarchie ist Königsberg wohl ohne Frage die am wenigsten schöne. „Eine häßliche Stadt mit einigen schönen Häusern", nannte sie vor Jahren ein erfahrener Kenner des Schönen. Seitdem hat sich Manches verändert, Vieles umgestaltet, aber jener Ausspruch trifft noch immer die Wahrheit. Königsberg leidet unter den Consequenzen seiner ersten Anlage. Wie langen Spinnenbeine streckten sich von dem kugelrunden Leibe des Kneiphof und der Altstadt einzelne einförmige Straßenzeilen nach allen Richtungen hinaus. Dazwischen lagen Aecker und Gärten. Das ward allmälig vollgebaut, ohne daß aber eine architektonische Geschlossenheit in die Straßencomplexe kam. Den Charakter des Auseinandergezerrten, des Vorstädtischen, haben die meisten Reviere behalten, ob auch zwischen den bescheidenen Häuserreihen, in deren meisten die Treppe vom ersten Stock noch unmittelbar auf die Straße führt, einzelne stattliche Bauten aufwuchsen.

Ganz auffallend ist der vollständige Mangel an monumentalen Gebäuden in einer so alten, historisch bedeutsamen Stadt. Altmodisch, nicht alterthümlich, erscheinen die meisten Straßen-Physiognomien; der seinen Verhältnissen nach imposante Bau, das Königliche Schloß, ist ein Gewirre, ein Flickwerk verschiedener, immer aber nüchterner Bauweisen, für das nächste Bedürfniß ohne jede ästhetische Rücksicht entstanden. Am besten präsentirt es sich von unten, wenn man seine thurmgekrönte Front hoch auf dem Berge liegen sieht. Aber auch selbst diese Berge machen die Stadt nur unbequem. Bergige Städte wie Prag, wie Heidelberg, wie Ofen oder gar Rom bieten als Entschädigung für die größeren Mühen des Verkehrs wenigstens schöne malerische Prospecte, es entwickeln sich da interessante Straßenperspectiven, Veduten, Panoramen. In Königsberg fehlt das Alles, Berg und Thal weisen dieselbe Nüchternheit auf.

Unrichtig aber wäre es, aus diesem langweiligen, unschönen Gesichte auf das Innere, auf Geist und Leben der Stadt zu schließen. Es wohnt ein regsames Völkchen in den unschönen Straßen. Die vielen hohen Beamtungen, die Universität, ein aufstrebender rühriger Handelsstand, neuerdings auch ein blühender und lohnender Gewerbebetrieb, bieten vortreffliche Elemente für eine lebhafte, anregende Geselligkeit, für geistigen Verkehr und eine sehr glückliche Mischung der verschiedenen gebildeten Berufsklassen, in welcher keine dominirt. Insofern könnte Königsberg vielleicht mit Leipzig verglichen werden. Doch der Vergleich trifft nicht ganz. Königsberg ist Mittelpunkt eines weiten, im Ganzen nur mäßig cultivirten Hinterlandes. Sein Lebensblut regenerirt sich fortwährend durch eine Menge zu Wohlstand und Bildung gekommener Hinterwäldler aus Masuren, Littauen, Ermland oder Samland. Dieser Umstand giebt allen Verkehrsformen eine gewisse Ursprünglichkeit und Gedrungenheit, die anderswo in großen Städten durch stärkere Einflüsse der nivellirenden Weltcultur und durch sorgsame Familien-Erziehung gemildert, wenn nicht verbannt wird. Mit gleichem Selbstgefühl wie der dritte Napoleon dürfen aber auch die Königsberger von ihrem Parvenuethum sprechen, denn für manchen Mangel an Geschmack, an gewählten Formen, für eine gewisse sociale Derbheit und Unbehilflichkeit entschädigen sie durch frischen, fröhlichen Geist, durch geistige und geschäftliche Regsamkeit, durch leichte, herzliche, gesellige Formen und, die Hauptsache, durch gute sachliche Arbeit auf vielen Gebieten des gemeinen Lebens, die trotz der hier gerade besonders üppig wuchernden Fortschrittsphrase nicht ohne tüchtigen Gehalt ist.

Der Stadt fehlt es gänzlich an würdigen, monumentalen Architekturen, sagten wir vorhin. Alte Baudenkmäler, die ihr einen Charakter verleihen oder, wie das in Danzig so schön zur Erscheinung kommt, bestimmte Glanzperioden der Vergangenheit auch in der Architektur verewigen, sucht man vergebens. Die Gegenwart scheint indessen sich selbst hier solche Denkmäler setzen zu wollen, und da Königsberg sich ohne Frage augenblicklich in einer Zeit hohen, allseitigen Aufschwunges befindet, so ist es angemessen, wenn diesem Momente der Entwickelung auch für alle Zukunft Ausdruck gegeben wird durch Errichtung großartiger stilvoller Architektur-Monumente. Drei Hauptfactoren sind hier die Träger alles öffentlichen, des geistigen, wie des geschäftlichen und socialen Lebens. Die Hochschule, die hohen Verwaltungs- und Gerichtsbehörden, der Handelsstand. Das erste monumentale Gebäude Königsberg's entstammt unserer Zeit. Es ist die Universität. Der schöne romanische Palastbau bildet die größte Zierde der zweiten Hauptstadt, er hat auch auf seine Umgebung reformirend und verschönernd eingewirkt, der ganze Platz erscheint wie eine freundliche, wohlgepflegte Oase inmitten der einförmigen, so wenig ansprechenden Häuserwüste Königsberg's. Der Staat hat ferner, so heißt es, das Wilhelmstheater angekauft, um dort großartige Baulichkeiten für seine Bedürfnisse aufzuführen und hoffentlich geschieht dies in Formen, welche der Nachwelt Zeugniß geben von der Höhe, welche die Baukunst in unseren Tagen einnimmt. Daß der Handelsstand Königsberg's nicht zurückbleiben will hinter den anderen Factoren, deren Wirken die Stadt ihre Blüthe verdankt, das beweist der neue Börsenbau, der dieselbe mit einem würdigen architektonischen Denkmale beschenkt. Die neue Börse ist fertig und wird heute feierlich und festlich eröffnet und eingeweiht werden.

Die Königsberger Börse hat eine lange und zum Theil gar nicht uninteressante Geschichte. Besonders dürften die Danziger, die in ihrem alten Junkerhofe seit alten Zeiten ein festes Asyl der Handelszunft besitzen, auf die Wandlungen und Nöthe der Nachbarstadt in Betreff ihrer Börse mit Theilnahme sehen. Ihr Terrain haben sich die Börsen Königsberg's immer im Wasser erobern müssen, es scheint in der weiträumigen, lose an einander gefügten Stadt absolut kein Stückchen festen Erdbodens für diesen Zweck verfügbar oder geeignet gewesen zu sein. Die erste Börse Königsberg's ist 1624 wie die jetzige alte und auf derselben Stelle im Wasser, aus Holz auf einem Pfahlwerk erbaut worden. Sie hielt 100 Jahre, 1729 wurde bereits ein Neubau nothwendig, zu dem weder die Kaufmannschaft noch die Stadt die Kosten leisten wollten. Der König entschied, daß die Kämmereikasse den Bau herstellen müsse. Er mag wohl nur den allernothdürftigsten Anforderungen genügt haben, denn nach 50 Jahren, 1780, begann er bereits zu wackeln, es sollte wieder neu gebaut werdeu. Vorläufig begnügte man sich indessen mit einer Reparatur, die 1786 vorgenommen wurde, indessen das Leben des baufälligen Gebäudes nur wenig verlängerte, denn schon 1798 wurde es von der Polizei geschlossen und der sofortige Abbruch angeordnet.

Nun trat die Kaufmannschaft selbst für ihren Börsenbau ein. Höher als zu einem Holzbau verstieg man sich freilich nicht, aber es wurden doch 30,000 Thlr. für denselben ausgesetzt. Sie waren zwar nicht von der Kaufmannschaft aufzubringen, das hinderte jedoch den Bau nicht, der bereits am 4. September 1801 eingeweiht und eröffnet wurde. Heute nach länger als 70 Jahren betrachtet man diesen wunderbaren Holztempel, dem im Laufe der Jahre mancherlei Blechflicken aufgesetzt worden sind, Alles zu Stein umgewandelt durch eine gemeinsame gleichfarbige Tünche, heute betrachtet man diese decorirte Baracke mit Geringschätzung. Damals aber mag sie als ein gar stattlicher, luxuriöser, geschmackvoller Bau angestaunt

ein größeres „Gewicht" in die Wagschale werfen zu können — man ruft dort mit Emphase „op ewig ungedeelt", und ist doch nicht abgeneigt, etliche Kreise des Marienwerderer Bezirks oder auch den ganzen Bezirk an Posen zu verhandeln — nur um jene Domäne nicht zu verlieren, glaubt die Mehrzahl der Partei auf jener Seite Stellung nehmen zu müssen. Der nationalliberale Abg. Wulffshein war einst Regierungsrath in Gumbinnen, und der Abg. Wisselinck hat nicht nur den Kreis Marienburg, sondern — und das ist schwerer — auch den Elbinger Kreis zu vertreten. Wenn das Abgeordnetenhaus — was wohl jetzt mit Sicherheit zu erwarten ist — den Antrag Hoene-Miquel acceptirt, so wird auch die Regierung gegen denselben nichts einzuwenden haben, wenn auch der Regierungs-Commissar Geh. Rath Persius gestern in der Commission die Ansicht vertrat, daß es gut wäre, wenn die Betheiligten die Frage noch einer weiteren Prüfung unterziehen möchten. Die abwartende Stellung, welche die Regierung jetzt in der Frage einnimmt, ist wohl hauptsächlich den von hochstehender Seite aus Königsberg abgegebenen Gutachten zuzuschreiben.

Erfreulich ist auch der Beschluß, welchen die Dotations-Commission in der gestrigen Sitzung, in welcher sie den ihr vorliegenden Entwurf in erster Lesung beendigte, gefaßt hat. Die §§ 1, 2, 3, in welchen die Bestimmungen über die Hauptdotation (nach dem Maßstabe der Hannoverschen Dotation) und die Vertheilung nach Fläche und Seelenzahl enthalten sind, wurde angenommen. Bei § 22 (Unterhaltung der Chausseen) war vom Abgeord. Rickert folgender Antrag gestellt: „1) die Schlußsumme von 15 Mill. Mk. auf 19 Mill. Mk. zu erhöhen und 2) demgemäß die auf die einzelnen Verbände entfallende Summe mit der Maßgabe zu erhöhen, daß für die Unterabtheilung der 4 Mill. Mk. als Maßstab der in den betreffenden Verbänden aufkommende Betrag an Grund und Gebäudesteuer Anwendung findet." Dieser Antrag wurde ad 1 einstimmig, ad 2 mit großer Majorität angenommen. Als Zusatz wurde ein Antrag des Abg. Richter angenommen, wonach die zur Unterhaltung der Chausseen überwiesenen Summen der Dotationssumme zuwachsen. Am Montag soll die zweite Lesung des Gesetzentwurfs beginnen. Es ist sicher zu erwarten, daß die Regierung der geforderten Erhöhung der Dotationssumme zustimmen wird, trotz der offiziösen Abmahnungen vor solchen Forderungen.

In Ungarn ist das neue Cabinet installirt, und die Fusion der Deak- und Tisza-Partei hat sich äußerlich vollzogen. Die neue Regierungspartei hat den Namen „liberale Partei" angenommen und zählt bis jetzt etwa 250 Mitglieder, während die verschiedenen Gruppen der Opposition etwa über 150—160 Stimmen gebieten. Dann bleiben noch eine Anzahl Wankelmüthige übrig, das nicht große Land erfreut sich nämlich außer der ersten Kammer eines Abgeordnetenhauses von 448 Mitgliedern, meistens magyarischen Edelleuten, die fast das ganze Jahr hindurch in Pest das Wohl des Landes berathen. Sennyey hat bereits begonnen seine Partei als Oppositionspartei zu constituiren. Weniger gut geht es Lonyay, der sich vor Kurzem noch Aussichten auf das Finanz-Portefeuille machte. Nun ist er nicht nur vollständig übergangen, sondern der Kaiser hat auch zu erkennen gegeben, daß von ihm seiner Vergangenheit wegen nicht mehr als Minister die Rede sein könne. Da von ihm nun ferner nichts zu erhoffen ist, hat seine Partei sich in Gemüthlichkeit aufgelöst. Ein Theil hat sich der neuen Regierungspartei zugewandt, der andere will noch schlauer sein, er schließt sich Sennyey an, weil er diesen als den Staatsmann der Zukunft betrachtet. Vorläufig hat die Regierung von diesem nicht viel zu fürchten, denn die Stimmen ihrer Partei sind um etwa 100 zahlreicher als die Sennyeypartei, die siebenbürgischen Sachsen, die Croaten und die Kossuth'sche „Tigerpartei" von der äußersten Linken zusammengenommen. Zu fürchten hat sie nur die Dinge, die sich in ihrem eigenen Schooß entwickeln. Der neue Ministerpräsident Baron Bela Wenckheim hat seinen Posten nur, wie er sagte, „auf Befehl" des Kaisers unter der Bedingung übernommen, daß er nach den Neuwahlen zurücktrete. Diese Wahlen leitet Tisza als Minister des Innern, und fallen sie nach seinem Wunsche aus, so unternimmt er die oberste Leitung der Geschäfte. Die Orthodoxen der Deakpartei fürchten nun, daß er doch nicht ganz aufrichtig in die neue Combination getreten sei, daß er die alten Deakisten allmälig hinausdrängeln werde. Die Ultramontanen fürchten ihn zumeist; denn Tisza ist eifriger Calvinist, und man schreibt ihm die Absicht zu, daß er den Finanzen Ungarns durch eine Anleihe auf die Güter der todten Hand aufhelfen wolle. Die ungarischen Bischöfe hielten in Pest eine Conferenz ab, in der sie die gegen eine solche Maßregel einzuschlagenden Mittel berathen haben sollen

Mac Mahon scheint seinen Willen doch den französischen Republikanern gegenüber durchzusetzen. Alle Gruppen der Majorität vom 24. Febr. hatten sich das Versprechen gegeben, nur ein Ministerium zu acceptiren, das innerhalb jener Majorität gebildet würde, auch Buffet war dafür, aber Mac Mahon hält sich noch immer für den Mandatar der conservativen Coalition, die ihn am 24. Mai 1873 auf den Schild erhob. Er will durchaus auch die Conservativen im Cabinet vertreten wissen, und selbst das linke Centrum hat schon nachgegeben. Es ist kaum glaublich, daß auch die beiden andern Gruppen der Linken ein Ministerium unterstützen werden, in welchem verschämte Legitimisten oder Bonapartisten sitzen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. März. Es liegt in der Absicht der Reichsregierung, in der nächsten Session ein Musterschutz-Gesetz vorzulegen, wie es theils im Reichstage selbst, theils durch die Organe des Handelsstandes als ein dringendes Bedürfniß bezeichnet worden ist. Hierzu sind die erforderlichen Vorarbeiten bereits im Gange. Projectirt, aber noch in weiter Ferne, ist auch ein neues Patent-Gesetz. Reformen auf diesem Gebiete sind als unabweisbar anerkannt worden, zumal da durch die Umarbeitung der englischen Patent-Gesetzgebung die Nothwendigkeit eines gleichen Vorgehens auch für Deutschland geboten ist. Man wird indessen der Frage erst näher treten, wenn die Resultate der englischen Gesetzgebung vorliegen. Einstweilen ist man mit der Sichtung des Materials beschäftigt, welches durch den z. Z. der Weltausstellung in Wien abgehaltenen Congreß ganz besonders erweitert worden ist. — Die Petition über Behandlung bezw. Beköstigung politischer Gefangener, welche der Reichstag dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen hatte, wurde bekanntlich vom Bundesrath seinen Justizausschuß zur Berichterstattung unterbreitet. Bei dem Schluß der Bundesrathssession war diese Angelegenheit noch nicht erledigt, sie wird also erst in der neuen Session, die schwerlich vor dem Sommer beginnt, erledigt werden können, da alle Bundesrathsarbeiten jetzt ruhen und überdies die Ausschüsse neu gewählt werden müssen. Unter diesen Umständen beabsichtigt man im Centrum des Abgeordnetenhauses auf dem Wege der Interpellation die Sache zur Sprache zu bringen, um für Preußen schon jetzt durch eine Aenderung den hervorgetretenen Uebelständen zu begegnen, zumal das in den Gefängniß-Anstalten beobachtete Verfahren vielfach mit dem Strafgesetzbuch nicht im Einklange steht. — Nach der Rückkehr des deutschen Botschafters in Petersburg Prinzen Reuß auf seinen Posten wird der Geh. Rath v. Radowitz, der ihn dort vertritt, hieher zurückkehren, um wieder im auswärtigen Amte zu arbeiten. Derselbe wird jedoch seine Functionen als Gesandter in Athen nicht wieder übernehmen, sondern später wohl nur dahin gehen, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen.

N **Berlin**, 5. März. In der heutigen Sitzung der Budget-Commission wurde in Bezug auf die Erhöhung der Gehälter für die Inspectoren und Unterbeamten der Strafanstalten, welche von den Commissarien der betreffenden Gruppe beantragt war, Ablehnung beschlossen, nachdem der Vertreter des Finanzministers die Erklärung wiederholt hatte, daß die Staatsregierung ihrerseits für den nächsten Etat Correcturen bei den im Gehalt zurückgebliebenen und dem Bedürfniß nicht entsprechend bedachten Beamtenkategorien in Erwägung ziehen werde. Ebenso wurde der Antrag Techow wegen Gehaltserhöhung der Strafanstaltsgeistlichen mit Rücksicht darauf zurückgezogen, daß die Vertreter der Regierung bestimmte Berücksichtigung dieses Theiles der Beamten, entsprechend der allgemeinen Aufbesserung der Geistlichen auf ein Nominalgehalt von 800 ℛ, zusagten. In Betreff der Petitionen der Steuerempfänger aus den neuen Provinzen, welche eine Verbesserung ihres Diensteinkommens verlangen, wurde constatirt, daß die Staatsregierung schon früher eine Verbesserung durch Aenderung der Bezirke, wie durch Gehaltserhöhung zugesagt habe. Zum Theil ist dies auch bereits geschehen. Im Etat von 1873 waren 20,000 Thlr., in dem von 1874 35,000 Thlr. ausgesetzt, auch sind die Stellen der Steuerempfänger vermindert. Jetzt sollen noch eine Anzahl Stellen, z. B. im Reg.-Bezirk Kassel 46, verbessert werden. Mit Rücksicht auf die sehr gute Gehaltslage eines großen Theils der Petenten, ferner auf das fortgesetzte Bestreben der Regierung, die Lage der weniger gut gestellten Beamten zu verbessern und in den einzelnen Fällen nachzuhelfen, beschloß die Commission, die Petitionen der Steuerempfänger als erledigt zu betrachten. Der Reg.-Commissar schilderte sehr ausführlich die Verhältnisse des Steuerempfängers im Westen, der im Unterschied von dem Kreiseinnehmer im Osten, auf Tantième arbeitet und wenn er tüchtig ist und selbst arbeiten kann, relativ mehr Einnahmen und weit weniger zu thun hat, als der Kreiseinnehmer im Osten. Der Antrag Götting auf Feststellung eines Minimums wurde abgelehnt, da der Regierungs-Commissar nachwies, daß z. B. in Hannover sogar ein Steuerempfänger, der im Ganzen nur 131 Thlr. Tantieme an Steuern einnimmt, gleichwohl ein Minimum von 600 Thlr. nebst Wohnungsgeldzuschuß empfängt. Abg. Hammacher regte die Frage der Fixirung der Gehälter in den westlichen Provinzen überhaupt an, da dies aber eine schwierige und wichtige Organisationsfrage ist, ging die Mehrheit auf den Antrag nicht ein, obwohl sie an sich demselben geneigt war. — Die Verhandlung über die Schleswig-Holsteinische Frage mußte wegen Beschlußunfähigkeit vertagt werden.

— Durch das schon mitgetheilte Ergänzungsgesetz zum Klassensteuergesetz wird die Normalklassensteuer für 420,000 Personen mit Einkommen von 300 bis 350 Thlr. von 4 auf 3 Thlr., die Normalsteuer für 203,000 Personen mit Einkommen von 350 bis 400 Thlr. von 5 auf 4 Thlr. ermäßigt. Der mögliche Ausfall wird von den übrigen Klassen gedeckt. Da aber die Ermäßigung die Steuerscala gleichmäßiger gestaltet, insbesondere den Sprung von 2 auf 4 Thlr. Steuer bei 300 Thlr. beseitigt, so darf man mit Recht erwarten, daß auch trotz dieser Ermäßigung die nächstjährige Veranlagung eine das gesetzliche Contingent noch überschreitende Summe ergeben wird.

— Die von dem Cultusminister angeordneten anthropologischen Untersuchungen, die sich auf Farbe des Haares, der Haut, der Augen beziehen, sind bekanntlich, ehe sie für die preußischen Schulen vorgeschrieben werden, schon in den Reichslanden Elsaß und Lothringen vorgenommen. Nach Mittheilungen aus den Kreisen elsässischer Lehrer dürfte es jedoch gerathen sein, auf die dortigen Erhebungen nicht allzuviel zu geben. Es wird wenigstens bestimmt versichert, daß namentlich in den Mädchenschulen die Zahl der braunhaarigen, braunhäutigen und braunäugigen Mädchen vielfach weit über die Wirklichkeit hinaus hoch angegeben ist, um auf diese Weise die Zugehörigkeit der Kinder zum französischen Volke zu constatiren. Es liege also zu Ehren des französischen Patriotismus eine absichtliche Entstellung der Wahrheit vor. — Ueber die angeordnete Untersuchung bemerkt die „Voss. Ztg." noch, daß das Schema eine besondere Aufzählung der jüdischen Schüler vorschreibt, deren Zahl jedesmal hinter der Gesammtzahl zu bemerken ist. Es handelt sich dabei, wie ausdrücklich bemerkt wird, nicht um die Religion, sondern um die Abstammung, und die Kinder getaufter Juden würden also in dieser Rubrik mit aufzuführen sein.

* Die „Deutsche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege in Berlin" hat sich in ihrer letzten Sitzung mit dem Gesetzentwurf, betreffend die Verlegung und Bebauung von Straßen und Plätzen, beschäftigt und zu demselben einige Amendements zu beantragen beschlossen, so zu § 1 des Entwurfs, daß nicht nur Baufluchtslinien, sondern auch die Höhenlinien (das Straßeniveau) in der in dem Entwurf vorgesehenen Weise festgestellt werden sollen; ferner zu § 2, daß dabei auch auf die Anforderungen der öffentlichen Gesundheitspflege Rücksicht zu nehmen sei, daß ferner die Höhe der Häuser sich nach der Breite der Straße richten müsse, und daß die Höhenlinie der Straßen mit Rücksicht auf die Reinigung und Entwässerung der Ortschaften festgestellt werden müsse. Endlich wurde zu dem § 2 noch der Zusatz zu beantragen beschlossen: „bei Bebauungsplänen ist möglichst Rücksicht darauf zu nehmen, daß die Straßen unter 45 Grad gegen den Meridian angelegt werden." Die Bedeutung dieses Amendements liegt darin, daß durch die Befolgung der in ihm gegebenen Vorschrift der große sanitäre Nachtheil so vieler Straßen, besonders in Berlin vermieden wird, daß die eine Seite derselben nach Norden, die andere entgegengesetzt nach Süden liegt.

— Wir theilten vor einiger Zeit mit, daß der Vertreter des Cultusministers in der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses erklärt habe, ein von verschiedenen Seiten beantragter Gesetzentwurf über den Austritt aus einer Synagogengemeinde könne in der laufenden Session nicht mehr vorgelegt werden. Es hat diese Erklärung, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, darin ihren Grund, daß der Cultusminister eine allgemeine Regelung der Verhältnisse der Juden, unter Berücksichtigung der im Laufe der letzten Jahrzehnte eingetretenen Bewegung innerhalb des Judenthums beabsichtigt, welches längere Zeit in Anspruch nimmt. Vor Ausarbeitung eines dahin zielenden Gesetzentwurfs sollen Vertrauensmänner aus jüdischen Kreisen zur Abgabe ihrer Meinung aufgefordert werden.

— Von fortschrittlicher Seite ist zum Dotationsgesetz ein Amendement eingebracht worden, welches die Gebäudesteuer auf die Höhe des Ertrages von 1875 contingentirt und den künftigen Einnahmezuwachs den örtlichen Communalverbänden (Städte, Amtsbezirke, Landgemeinden 2c.), in welchen sie aufkommen, zuweist.

— Der heutige „Reichsanziger" bringt zwei das deutsche Reich betreffende Kaiserliche Verordnungen; die erste vom 26. Febr. c. datirt verbietet bis auf Weiteres „die Einfuhr von Kartoffeln aus Amerika, sowie von Schalen und andern Abfällen solcher Kartoffeln, ferner von Säcken oder sonstigen Gegenständen, welche zur Verpackung oder Verwahrung derartiger Kartoffeln oder Kartoffelabfälle gedient haben. Auf Kartoffeln, welche als Schiffsproviant eingehen und von dem Schiffe nicht entfernt werden, findet das Verbot keine Anwendung." Die zweite Verordnung vom 4. März c. verbietet bis auf Weiteres die Ausfuhr von Pferden über sämmtliche Grenzen gegen das Ausland und ermächtigt den Reichskanzler, Ausnahmen von diesem Verbote zu gestatten und etwa erforderliche Controle-Maßregeln zu treffen.

* Die gestern gemeldete Verurtheilung der Herren Schuster und Oder in Angelegenheit der Pommerschen Centralbahn ist dahin zu berichtigen resp. zu vervollständigen, daß das königliche Stadtgericht, als erste Instanz, die drei Gründer Wagner, Oder, Schuster zur Zahlung von ca. 630,000 ℛ für Coursverluste an verkauften Actien, ferner die letzten Verwaltungsrathsmitglieder Schuster, Kaiser und v. Mellenthin zur Zahlung von ca. 1,750,000 ℛ für Coursverluste von lombardirten Actien zur Zahlung an die Concursmasse der Pommerschen Centralbahn verurtheilt hat.

— S. M. Schiff „Elisabeth" ist am 3. d. in Port Said angekommen und wird am Freitag, den 5. d. Mts., die Reise nach Plymouth fortsetzen.

Posen, 5. März. Den Decanen Basinski und Michalak, welche bereits die neunte Woche im Gefängnisse in Pleschen zubringen, begann die Zeit lang zu werden, in Folge dessen sie vor einigen Tagen durch den Herrn Rechtsanwalt Trzaska den

---

worden sein. Die pompösen Holzsäulen, die das Giebelfeld tragen, darüber emporragend das bretterne Tonnengewölbe, das armselige Material verwandt zu mannigfachem decorativen Prunk, das war damals gewiß gar prächtig, jedenfalls den Bedürfnissen und auch den weitgehendsten Wünschen angemessen. Seit lange aber genügt das kleine schlechte Haus nicht mehr, nicht nur seiner räumlichen Dimensionen wegen, sondern auch weil der leichte, über dem Flusse schwebende Holzbau in dem langen Königsberger Winter ein entsetzlicher Aufenthalt ist.

Am 16. Mai 1867 beschloß die Kaufmannschaft, auf Anregung des Herrn Commerzienrath Stephan, eine neue Börse zu bauen. 250,000 Thlr. setzte man zu diesem Zwecke aus, die durch Ausgabe 5procentiger Obligationen aufgebracht werden sollten. Aber es ging diesem Anschlage wie allen anderen Bauprojecten, er wurde allmälig um das Doppelte überschritten. Von und aus dem Pregel konnte man einmal nicht wegkommen, die neue Börse sollte der alten gegenüber am anderen Flußufer errichtet werden. Zuerst genügte der vorhandene Platz nicht, es mußten vier Speicher für 40,000 Thlr. erworben und abgebrochen werden. Sodann wurden Erdarbeiten und Fundamentirungen, die bis in's Flußbett hineingingen, theurer als berechnet; endlich entschloß man sich, statt einer getünchten, abgeputzten Façade, alle vier Fronten mit Sandstein zu bekleiden. So wuchsen denn in größeren und kleineren Sätzen die nachträglichen Anschläge auf etwa eine halbe Million Thaler. Und das letzte Wort wird in dieser Beziehung wohl noch kaum gesprochen sein, auf 100,000 Thlr. mehr machen sich vorsichtige Rechner bereits gefaßt. Der Erbauer der Bremer Börse, Baumeister Müller aus Bremen, errang bei der Concurrenz den Preis, ihm ist auch die Ausführung des monumentalen Prachtbaues anvertraut worden.

Seine Eröffnung macht für die Kaufmannschaft zugleich ein anderes Zunfthaus entbehrlich, den Artus- oder Junkerhof der Königsberger City, den Kneiphof, das Versammlungs- und Festlocal der Kaufmannszunft, Eigenthum der Corporation, die hier die Geschäftsräume des Vorsteheramts und das Handelsgericht, das K. Commerzcollegium, eingerichtet hatte. Beide finden in der neuen Börse bequeme Unterkunft und zu Festen bietet ihr Saal ebenfalls prächtigen Raum. Der alte Junkerhof geht jetzt in den Besitz der Stadt über und soll zu Verwaltungszwecken benutzt werden.

Das ist in kurzen Zügen die Geschichte der Königsberger Börsenbauten. Sehen wir uns jetzt das neue Gebäude an, soweit dies vor seiner Eröffnung angänglich ist. Es wird kaum einen stattlicheren, würdigeren Profanbau als diesen in unserem Preußenlande geben, wenn wir höchstens das Marienburger Schloß ausnehmen. Denn schon das Material giebt ihm einen vornehmen, palastartigen Charakter, den selbst der stattlichste Ziegelbau nicht erreicht. Besonders in unsern Gegenden, wo Façaden von Haustein nicht nur selten, sondern eigentlich gar nicht vorhanden sind, imponirt das warme Grau des Sandsteins ganz ungemein. Das Material ist aus den Wesergebirgen gebrochen und besitzt eine seltene Reinheit und Gleichmäßigkeit der Farbe. Unmittelbar ehe wir von der Vorstadt kommend die grüne Brücke betreten, sehen wir diesen Handelspalast zur rechten Seite dicht über den Spiegel des Flusses hinausspringend, sich erheben. Ein kräftiger Sockel von Granitquadern trägt das Oblong von 232 Fuß Länge und 74 Fuß Breite. Die edlen offenbar Renaissance-Architekturen Palladio's haben dem Baukünstler zum Vorbilde gedient. Eine breite Freitreppe führt hinan zu der Schmalseite. Zwei Etagen riesiger Bogenfenster, jedes durch vorspringende Halbsäulen von dem benachbarten gesondert, lösen alle vier Fronten auf in ein Geglieder von Säulen und Fensterbogen, welches durch die thurmartig profilirten vier massiven Ecken des Gebäudes Abschluß und Ruheflächen erhält. Aus diesem Oblong steigt der Mittelbau noch einen Stock höher empor, eine dritte Etage voll Bogenfenstern und Halbsäulen bildend. Aus diesem Hauptkörper des Gebäudes springt über das Wasser hinaus eine Terrasse hervor, umgeben von einem Säulengange von 38 Fuß Breite. Säulen, Bogen, Galerien, Treppen, alle Werkstücke mit Ausnahme der granitenen Sockelquadern sind grauer Wesersandstein; vorn die beiden Treppenwangen werden zwei Löwen einnehmen, die vier thurmartigen, jedoch nicht über die Dachhöhe hinausspringenden Ecken sollen die Gestalten der Welttheile zieren. Das Ganze giebt sich als ein würdiger, reicher, in allen Verhältnissen einfacher und edler italienischer Renaissancebau.

Ein Blick hinter die Coulissen verräth uns, daß der hohe Mittelbau in seiner ganzen Ausdehnung von dem einzigen großen Börsensaal ausgefüllt wird, der also durch alle drei, durch die Façade angedeuteten Stockwerke geht. Der niedrigere westliche (vordere) Theil enthält in seinem unteren Geschosse das Vestibül, Vorzimmer, Garderobe 2c., in dem oberen Stocke das Commerz-Collegium mit einem schönen Oberlicht-Saal für die Sitzungen des Handelsgerichts. Er ist bereits fertig und wird benutzt. Zu diesem Stocke führt aus der südlichen, dem Flusse entgegengesetzten Straße eine gesonderte Wendeltreppe. Hinten an die Ostseite des hohen Börsensaales lehnt sich ein gleicher Bau, dessen Mitte ein prachtvolles von oben beleuchtetes Treppenhaus einnimmt. Hier gelangen wir zu den Lokalen des kaufmännischen Vorsteheramtes, Sitzungszimmer, Tresor, eine Anzahl Bureauräume. Dieser Theil des Börsenpalastes befindet sich noch im Stadium des inneren Ausbaues, er wird vielleicht kaum im Laufe des Jahres vollendet werden. Seit Anfang 1870 ist der Bau in Angriff genommen worden. Es lag in der Absicht, ihn bereits am 50jährigen Jubiläum der Corporation, im April 1873, dem Verkehr zu übergeben, der Krieg und andere Hindernisse haben indessen die Vollendung bis heute verzögert.

Die Innenräume sind uns noch verschlossen, im feierlichen Zuge wird die Kaufmannschaft von der alten Börse über die Brücke in dieselben einziehen und aus den Händen des Baumeisters ihren Besitz antreten. Jetzt putzt und schmückt man noch allerwegen, Tannenmassen füllen den Vorplatz vor der Freitreppe, Flaggen liegen zusammengerollt, um im letzten Momente entfaltet zu werden. Nur unten in den Souterrains fand ich den Weg offen. Da ziehen sich längs der ganzen Südfront eine Reihe Läden und Comtoire, die bereits vermiethet und benutzt sind. Den ganzen Mittelraum jedoch nimmt eine der schönsten Bierhallen ein, die ich jemals gesehen habe. Zwölf Paar starke kurze Säulen tragen die kräftigen Rundbogen, auf denen der ganze Oberbau ruht. Sie theilen die lange freundliche Halle in drei Schiffe, die zusammen eine einzige große Erfrischungsstätte bilden, erwärmt wie der ganze Bau vermittelst Centralheizung. Auch dieser Biertunnel wird erst nach der Eröffnungsfeier dem Verkehr übergeben. Jetzt occupirt alle Wirthschaftsräume eine Schaar von Köchen und Küchenjungen, welche das Festmahl für die 600 Personen rüsten. Ein indiscreter Blick in diese Räume zeigte mir einige Dutzend feister Kalbsrücken, bereits gespickt und wie Holzscheite über einander geschichtet. In einer Ecke lag ein großer Haufen Hummern; daß er aber für den Bedarf nicht reicht, bewies mir eine Batterie geöffneter Blechbüchsen, aus denen das rothe Fleisch dieser Seethiere hervorlächelte. Rindfleisch, Federvieh, ein Kübel mit dickflüssigem Mehlspeisenteig und vieles Andere harrte ebenfalls der Verwendung. Verderben wir uns nicht den Appetit mit Topfguckereien.

Will man den wirksamsten Anblick des Neubaues und zugleich den Effect des Contrastes zwischen der alten und neuen Börse genießen, so muß man ein Stückchen stromabwärts auf dem Eise promeniren. Wie Scylla und Charybdis engen beide das Pregelbette ein, rechts der stolze, in edlen Formen dem Wasser entsteigende Palast, links die alte kokette Lustbude mit dem gewölbten Holzdache und dem nüchternen römischen Säulenportikus. Sie wird nicht mehr lange die Wasserstraße beengen, sie fällt, das Pfahlwerk, auf dem sie steht, muß weg, damit was der Neubau dem Pregel genommen, hier ihm wieder zurückgegeben wird. Die Königsberger brauchen ihre Wasserstraßen in voller Breite, der Handel hebt sich hier kräftig und so wird auch, was Vielen erst gewiß ein großer, schwer erschwinglicher Luxus schien, der neue Prachtbau der Börse gewiß nur gerade dem riesig gewachsenen Bedürfniß dienen. Für Probetische allein fließt ihr jetzt schon ein Jahresmiethe von mehr als zwölftausend Thlrn. zu, der Tunnelrestaurant zahlt 3100 Thlr. Pacht, das repräsentirt schon ein hübsches Capital.

Morgen erzähle ich Ihnen Näheres von der eigentlichen Feier.

Antrag stellen ließen, das Gericht möge sie in Freiheit setzen, da es aus ihrem bisherigen Verhalten die Ueberzeugung gewinnen konnte, daß sie auch in Zukunft in der Delegatenangelegenheit keine Zeugenaussage ablegen werden, daß also ihre fernere Inhaftirung zu keinem Resultat führe. Das Gericht hat die Herren auf diese Vorstellung kategorisch beschieden, daß sie im Gefängnisse verbleiben, bis sie die verlangte Zeugenaussage ablegen. (Ostd. Ztg.)

Münsterberg, 5. März. Bei der Ergänzungswahl zum Abgeordnetenhause ist der Centrumscandidat Redacteur Dr. Franz mit 174 Stimmen gewählt gegen 92 St., welche auf den neu-conf. Candidaten Justizrath Koch fielen. (W. T.)

Aus Thüringen, 2. März. Die Regierung von Schwarzburg-Rudolstadt hat schon mit der Einziehung und Vernichtung der früher von ihr ausgegebenen Kassenscheinen begonnen. Es befanden sich 300,000 Thlr. Kassenscheine im Verkehr. Es ist nun der ganze Depositalbestand im Betrage von 150,000 Thlr. und von den noch im Verkehr befindlichen 45,000 Thlr. vernichtet worden, so daß nur noch 155,000 Thlr. einzuziehen sind.

Lübeck, 4. März. Wie verlautet, wird die Errichtung einer Filiale der Reichsbank an hiesigem Platze beabsichtigt, und es sollen die bezüglichen Anträge dem Senate bereits zur Genehmigung vorliegen.

Leipzig, 5. März. Der Reichstagsabg. Dr. Stephani hat an seine hiesigen Wähler die Mittheilung gelangen lassen, daß er aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat für den Reichstag niederzulegen genöthigt sei. (W. T.)

Aus Baden, 9. März. Während in Karlsruhe und Baden-Baden bei den jüngsten Stadtverordneten-Wahlen die Liberalen glänzend gesiegt haben, gehören von 32 in Pforzheim von der Klasse der Niederstbesteuerten gewählten Stadtverordneten 22 der socialdemocratischen Partei an.

München, 3. März. Vom Abg. Dr. Sepp wird morgen in der Kammer eine Interpellation an die Staatsregierung verlesen werden, die voraussichtlich im clericalen Lager großen Unmuth erzeugen wird. Es geht dieselbe nämlich dahin, ob die Regierung auch ferner allen Meß-, Jahrtag- und ähnlichen frommen Stiftungen so ohne Weiteres die Genehmigung ertheilen wolle, nachdem festgestellt sei, daß die gestifteten Messen bei Weitem nicht gelesen werden könnten, die „Jahrtage" aber an und für sich in Bälde einschlafen. In der Motivirung ist hervorgehoben, daß sogar eine päpstliche Bulle besteht, welche gestattet, von 100 (bezahlten) Messen nur 10 und von 10 nur 1 zu lesen. Der Interpellant will auch wissen, ob die Staatsregierung die nöthige Entlastung der Kirche nicht lieber selbst auf administrativem Wege vornehmen wolle. — Der König ließ am 1. d. dem Stiftsprobst Dr. v. Döllinger zu seinem 76. Geburtstag, welchen derselbe an diesem Tage feierte, gratuliren. — Der Stadtrath in Annweiler (Pfalz) hat einstimmig beschlossen, die confessionell-gemischte Volksschule auch dort einzuführen.

Oesterreich-Ungarn

Wien, 5. März. Der Kaiser wird, wie das „Neue Fremdenblatt" meldet, unmittelbar nach Ostern mit dem Erzherzoge Rudolf die Reise nach Dalmatien antreten. Seine Ankunft in Triest ist für den 31. d. in Aussicht genommen, die Zusammenkunft mit dem König Victor Emanuel soll in Brindisi stattfinden. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 3. März. Das Siècle hat den Feldzug der republicanischen Presse gegen die Präfecten und Beamten der moralischen Ordnung eröffnet. Das Blatt meldet, daß man in den Departements, die am meisten seit dem 24. Mai gelitten haben, mit Ungeduld auf das Ende der Ministerkrisis wartet, und setzt hinzu, man hoffe, daß eine geänderte Politik den Rücktritt der Persönlichkeiten herbeiführen werde, die sich durch ihren Haß gegen die Republik bemerklich gemacht haben. Manche Präfecten sind bereits in Paris eingetroffen, wo sie der Neubildung des Ministeriums mit Ungeduld entgegenharren. Einige Präfecten dürften um so mehr besorgt sein, als sie wissen, daß viele Deputirte nur auf die Ernennung des neuen Ministers des Innern warten, um von ihm sofort die Entfernung derselben zu verlangen. Das neue Ministerium wird genöthigt sein, den Forderungen nachzugeben und sein Verwaltungspersonal zu ändern; nach den Präfecten werden die Unterpräfecten, dann die Maires und die anderen Beamten an die Reihe kommen. Wenn die Regierung nachgiebt, wird Alles gut gehen, sonst wird sie wüthend angegriffen und sehr bald unpopulär werden; die Umstände verlangen ein antibonapartistisches Regiment, möglicher Weise aber werden wir ein gemäßigtes und furchtsames Ministerium bekommen, dieses aber würde mit der unversöhnlichen Feindschaft der Radicalen schwer zu schaffen haben.

Spanien

Madrid, 4. März. Der Capitän des „Nautilus", Herr Zembsch, ist wegen Rettung aus Lebensgefahr (wahrscheinlich bei dem Untergange des italienischen Schiffes „Pace") zum Kreuz des Ordens Karl's III. vorgeschlagen.

Italien.

— Die liberalen Bewohner Genuas können sich noch nicht darüber beruhigen, daß in den dortigen Elementarschulen Religionsunterricht nach dem Catechismus des Bischofs Magaseo, der wie wir schon berichtet, „Erbauliches" über das Dogma von der unbefleckten Empfängniß der Jungfrau Maria und von der Unfehlbarkeit des Papstes enthält, ertheilt werden soll und daß die Mehrzahl der clerical gesinnten Stadträthe beschlossen habe, daß kein Kind von diesem „Religionsunterrichte" dispensirt werden soll. Es haben deshalb gestern mehrere Tausend Bürger eine Versammlung abgehalten, um gegen diese Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit zu protestiren.

England.

London, 3. März. Wie Disraeli gestern einer Deputation von Landwirthen, und ziemlich gleichzeitig Lord Hampton der Central-Landwirthschaftskammer mittheilte, beabsichtigt die Regierung noch vor Ostern dem Parlament eine Vorlage zu unterbreiten, welche in landwirthschaftlichen Kreisen mit tiefem Dank angenommen werden wird, nämlich einen Gesetzentwurf zur Sicherstellung der Pächter gegen Verlust bei Aufgebung der Pacht. Ueber die Bestimmungen der Vorlage läßt sich etwas Genaues noch nicht mittheilen, doch läßt sich etwas Gutes erhoffen, da das Ministerium einen wirklichen Pächter C. S. Read zu seinen Mitgliedern zählt, der erste echte Farmer, der es zu einem Parlamentssitze, und der erste, der es zu einem parlamentarischen Regierungsamt gebracht hat.

— 4. März. Die Regierung verlangt in einem Nachtrage zum Etat 777,000 L., darunter 184,000 L. für den Civildienst, 124,000 L. für die Postverwaltung, 25,000 L. für den Aschantikrieg und 240,000 L. für die Flotte.

— 5. März. Der Erzbischof Manning wird heute seine Reise nach Rom antreten. Man erwartet, daß seine Ernennung zum Cardinal gleich nach seiner Ankunft in Rom erfolgen wird. — Die in England wohnenden Irländer haben auf den 21. März hier eine große Demonstration zum Protest gegen die Ausschließung Mitchel's aus dem Parlament anberaumt. — Der die Seekrankheit verhütende Dampfer „Bessemer" hat seine Probefahrt von Hull nach Gravesend durchaus zufriedenstellend zurückgelegt. (T. d. K. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 5. März. In der heutigen Sitzung des Folkething wurde der Antrag der Linken berathen, daß die Regierung in geheimer Sitzung über ihr Verhalten gegenüber dem Auslande Aufklärung geben solle. Der Führer der Linken, J. A. Hansen, begründete den Antrag und stellte denselben als von einem Entgegenkommen gegen die Regierung zeugend dar. Der Conseilspräsident Fonnesbech erblickte in dem Antrage hingegen einen regierungsfeindlichen Eingriff in die Administrative und erklärte sich zu der gewünschten Aufklärung nur dann bereit, wenn die Form des Antrages geändert werde. Seitens des Ministeriums wurde ferner darauf hingewiesen, daß die beantragte Aufklärung in geheimer Sitzung so aufgefaßt werden könne, als ob die Regierung die Oeffentlichkeit und das Tageslicht zu scheuen Ursache habe; dies sei aber durchaus nicht der Fall, die Beziehungen der Regierung zum Auslande könnten nur als durchaus gute und freundliche bezeichnet werden und auch für die Zukunft scheine der politische Horizont von keinerlei Gewitterwolken bedroht. Nach längerer, zum Theil heftiger Discussion wurde dann einstimmig ein vermittelnder Antrag angenommen, wonach — um die ursprüngliche Form des Antrages zu ändern — eine aus 9 Mitgliedern bestehende Commission zur Entgegennahme der Aufklärungen der Regierung niedergesetzt werden soll. (W. T.)

Danzig, 6. März.

— Durch Erlaß vom 2. v. M. hat der Minister des Innern entschieden, daß Eheschließungen außerhalb des Geschäftslocales des Standes-Beamten nur dann, wenn einer der Verlobten am Erscheinen in dem letzteren durch Krankheit u. s. w. verhindert ist, oder in besonderen Ausnahmefällen, für zulässig zu halten sind. Demgemäß würden, wenn hiernach eine Eheschließung nothwendiger Weise außerhalb des Geschäftslocals der Standesbeamten vorzunehmen ist, die dadurch etwa erwachsenden Beförderungskosten und sonstigen baaren Auslagen der Standesbeamten nach den für die Festsetzung und Tragung dieser sächlichen Kosten allgemein geltenden Grundsätzen zu erstatten sein.

* Der Hauptverein Westpreußischer Landwirthe wird am 12. März c., Vormittags 11 Uhr, im Gewerbehaussaale hierselbst eine Generalversammlung abhalten, nachdem Tags vorher um dieselbe Zeit im gleichen Lokale eine ordentliche Sitzung des Verwaltungsraths stattgefunden hat. Aus der Tagesordnung der Generalversammlung sind folgende Nummern hervorzuheben: „Berathung über eine vom landw. Ministerium angeordnete regelmäßige Prämiirung von hervorragendem Rindvieh aus Staatsmitteln nach einem bestimmten Plane;"—„Ist der Gesetzentwurf des landw. Ministeriums „Ueber die Arbeiterverhältnisse" geeignet, eine sichere und befriedigende Regelung der Beziehungen zwischen dem ländlichen Arbeitgeber und Arbeiter herbeizuführen?" (Ref. Hr. Plehn-Lubochin); — „Entspricht der dem Landtage vorgelegte Gesetzentwurf einer Wegeordnung den Bedürfnissen unserer Provinz?" (Ref. Hr. Albrecht-Suzemin); — „Wird bei der vermehrten Kuhhaltung als Folge der ausgedehnteren Molkereiwirthschaft das Hauptgewicht für die Ernährung im Sommer bei uns auf Weidegang oder Stallfütterung zu legen sein?" (Ref. Hr. Fournier-Milewken); — „Verdient bei der Butterbereitung das Swartz'sche Aufrahmungsverfahren durchweg den Vorzug vor dem Buttern aus Sahne oder aus voller Milch?" (Ref. Hr. Plehn-Lichtenthal); — „Welche Erfolge hat das Genossenschaftswesen auf landwirthschaftlichem Gebiete aufzuweisen und welche Erfahrungen sind darin bei uns gemacht worden?"

* In der gestern abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins wurde die Reinertragsberechnung pro 1874 vorgelegt. Darnach betragen die Einnahmen an Zinsen 14,859 Rℓ, die davon gemachten Ausgaben an Depositalzinsen, Geschäftsunkosten (1909 Rℓ) 2c. 10,714 Rℓ, bleiben 4145 Rℓ; davon 5 % zum Reservefonds 207 Rℓ. Es bleiben zur Vertheilung 3937 Rℓ, welche 8 % Dividende geben. Der verbleibende Ueberschuß von 295 Rℓ wurde dem Verwaltungsrathe zur Disposition für Revisionszwecke 2c. überwiesen.

* In der am Freitag den 5. März cr. stattgehabten Comitésitzung des hiesigen Armen Unterstützungs-Vereins sind von den 566 eingegangenen Unterstützungs-Gesuchen 10 abgelehnt und 556 genehmigt. Die Beschaffungskosten nachstehender pro März zur Vertheilung kommenden Gaben als: 2615 Brode, 190 ℔. Kaffee 190 ℔. Cichorien, 940 ℔. Mehl, 15 Hemden, 1 Kleid, 3 Unterröcke, 5 Jacken, 2 Paar Hosen, 7 Paar Strümpfe, 7 Paar Schuhe, 7 Paar Schuhe, 7 Paar Holzpantoffeln, 3 Bettbezüge, 1 Bettlaken, 4 Strohsäcke und 90 Liter Milch für kleine Kinder, belaufen sich auf 1502 Rℓ.

* In der Hauptversammlung des stenographischen Vereins am 5. d. theilte der Vorsitzende mit, daß der Unterrichtscursus für Schüler höherer Lehranstaltet beendet sei. An dem Cursus haben sich 30 Schüler betheiligt, von denen 27 mit dem ganzen System bekannt gemacht worden sind. Der Cursus bestand aus nur 15 Lectionen. Ferner theilte derselbe mit, daß am 1. d. durch ihn eine Vereinigung von Schülern der Handelsakademie, welche den Namen „Akademischer Stenographen-Verein" angenommen, in's Leben gerufen worden ist. Dieser Verein hat den Zweck, unter den Genannten durch fortzusetzende Uebungen auch stenographische Praktiker heranzubilden.

* Die Leegethorbrücke muß wegen Reparaturen gesperrt und der Verkehr für Wagen durch das Petershagerthor gelenkt werden.

— Wie die „E. Z." hört, wird auf Anregung des Herrn Handelsministers die Direction der K. Ostbahn zur Zeit der Provinzial-Gewerbeausstellung zwischen Königsberg-Eydtkuhnen und Königsberg-Bromberg zwei Extrazüge für den halben Preis des gesetzlichen Fahrgeldes bewilligen.

* Der österreichische General-Consul hierselbst, Herr v. Dragoritsch ist von dem Niederösterreichischen Gewerbeverein in Anbetracht seiner um denselben erworbenen Verdienste zum Ehrenmitgliede ernannt.

* In Jäschkenthal finden heute zwei Jubelfeste statt: Herr Rentier Splitedt feiert seine goldene und sein Schwiegersohn, Herr Etablissementsbesitzer Aug. Friedr. Schultz, seine silberne Hochzeit.

*† Marienburg, 5. März. Vom 1. April d. J. ab tritt hier eine neue Polizei-Verordnung zum Zwecke der Controlirung des Fremdenverkehrs und des Wohnungswechsels in Kraft. Uebertretungen dieser Verordnung ziehen Strafen bis 9 Mk. nach sich. — Zum nächsten Sonnabend den 13. d. ist von einigen Besitzern des Kreises eine Zusammenkunft im Kreuzkruge zu Schönwiese behufs Besprechung der Tagesfrage „Ost- und Westpreußen eine Provinz?" anberaumt worden. — Zum 18. d. M. hat der Aufsichtsrath der Marienburger Ziegelei und Thonwaaren-Fabrik eine ordentliche Generalversammlung im Deutschen Hause hierselbst angesetzt. — Endlich erwähnen wir noch einer zum 16. d. M. ausgeschriebenen Generalversammlung der Actionäre der Marienburger Privatbank, worin der Bericht des Verwaltungsraths, sowie des persönlich haftenden Gesellschafters (D. Martens hier) abgestattet und eine Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsraths vorgenommen werden wird.

(=) Culm, d. 6. März. Mit Rücksicht auf den herannahenden Frühling beginnt auch der hiesige Verschönerungs-Verein schon bei Zeiten seine Thätigkeit. Derselbe ist eine der besten Schöpfungen unseres früheren Bürgermeisters Lauterbach, des Gründers der nach ihm noch heute so benannten Lauterbach'schen Promenade. Aus einem der 9 Berge, auf welchen Culm gegründet ist und die noch heute das eigentliche Wappen der Stadt bilden, hat er aus einer völligen Wüstenei eine der reizendsten Promenaden zu gründen gewußt. Sie verbindet die neue mit der alten Promenade und gewährt neben vielen lauschigen mit hohen Bäumen beschatteten Plätzen und zahlreichen, alleenartigen Terrassen von allen Seiten eine wundervolle Aussicht in das anerkannt schöne Panorama der Weichselniederung. Deshalb wird aber auch diese Promenade von allen Einwohnern so sehr geschätzt und kein Verein hat hier so zahlreiche Mitglieder, als der Verschönerungsverein, der überdies auch bereits seit Jahrzehnten die längste Dauer hat, während alle sonstigen hiesigen Vereine das eigenthümliche Schicksal haben, daß sie heute bestehen und über kurz wieder eingehen. Der jetzige Vorsitzende des Vereins, Herr Kreisgerichtsrath Weitzenmüller, versteht aber auch durch sachgemäße und prompte Behandlung der Zwecke des Vereins ein reges Interesse für denselben zu erwecken und zu erhalten, so daß nach der letzten jetzt wieder circulirenden Liste der Verein weit über 200 Mitglieder zählt. Eine Hauptthätigkeit entwickelt der Verein insbesondere in der Pflanzung schöner großer Bäume auf den hübschen breiten Alleen, wozu hauptsächlich der Linden- und Kastanienbaum verwendet wird, die hier ganz gut ankommen und fortgedeihen. Es wäre nur zu wünschen, daß diese Baumzucht, welche ja anerkannt immer die schönste und zugleich auch eine nützliche Zierde einer jeden Gegend bildet, auch erfolgreichen Eingang in die weiteren Theile unseres ganzen Kreises finden möchte. Gerade unser Kreis bietet bei seinem vorzüglichen Boden eine so reichliche Gelegenheit für eine gedeihliche Baumzucht, daß man sich in der That wundern muß, weshalb derselbe gegenüber anderen Kreisen, die hierfür alles Mögliche thun, so arm an schönen und nützlichen Baumanlagen ist. Es bedarf aber dazu immer nur einer neuen eingehenden Anregung und Aufmunterung und auch allerdings des Bewußtseins, daß man bei Pflanzung eines jeden Baumes nicht nur an sich allein, sondern auch an seine Nachkommen zu denken habe. — Der hiesige landwirthschaftliche Verein hat für seine heute anstehende Sitzung gleichfalls die Tagesfrage der Theilung der Provinz Preußen auf der Tagesordnung und es ist anzunehmen, daß auch er der allgemein bis herrschenden Stimme den richtigen Ausdruck geben wird. — Der Magistrat hierselbst hat der Stadtverordneten-Versammlung ein Gesuch an das Abgeordnetenhaus unterbreitet, und diese ist auch gestern hierüber dahin schlüssig geworden, daß bei der bevorstehenden Berathung der Provinzialordnung die unmittelbar directe Wahl durch den für die Wahlen zu den Kreistagen bestehenden Wahl-Verband auch bei den Wahlen zu den Provinziallandtagen festgesetzt werde. Wäre es nicht in der Ordnung, wenn der Magistrat, ehe er über die innere Einrichtung des Hauses berathen und petitioniren läßt, erst über das Haus selbst berathe, nämlich daß ihm erst in seinem heimischen Westpreußen ein ordentlich abgerundeter Provinzial-Verband geschaffen werde? — Nachdem die K. Regierung zu Marienwerder eine Regierungs-Polizei-Verordnung erlassen hat, betreffend die mikroskopische Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen, ist auch die hiesige Polizei-Verwaltung mit der sofortigen Ausführung dieser Verordnung vorgegangen und hat in der Person des hiesigen Apothekenbesitzers Hoffmann einen Fleischbeschauer bestellt. Für jede mikroskopische Untersuchung eines geschlachteten Schweines und für die Ausstellung des Attestes hat der Besitzer an den Fleischbeschauer 75 Pfennige zu entrichten. Die desfallsigen vorschriftsmäßigen Fleischbücher und Atteste sind gleichfalls schon in der hiesigen Buchhandlung von Carl Brandt vorräthig. — Das hiesige K. Kreisgericht hat den Vicar v. Laszewski zu 100 Rℓ oder 1 Monat Gefängniß und den Vicar Kuzel zu 300 Rℓ oder 3 Monaten Gefängniß wegen Uebertretung der Maigesetze verurtheilt.

Königsberg, 5. März. In dem Conflict, der die hiesigen Maschinenfabriken fast zum Stillstand zwingt, haben die Fabrikherren soeben einen entgegenkommenden Schritt gethan, der in erster Linie hoffentlich zur sofortigen Beendigung des beklagenswerthen arbeitslosen Zustandes führen und auch eine gütliche Vereinbarung über die schwebende Differenz anbahnen wird. (K. H. Z.)

* Die Betriebseinnahme der Ostpreußischen Südbahn pro Monat Februar 1875 betrug: Personenverkehr 44,343 Mark, Güterverkehr 361,382 Mk., Extraordinaria 2606 Mk., nach vorläufiger Feststellung Summa 408,331 Mk. Im Monat Februar 1874 definitiv 392,691 Mk. — Im Monat Februar 1875 mehr 15,640 Mk.

Vermischtes.

— „Die Natur," herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. Nr. 11. Inhalt: Der Epheu. Von G. Simmank. — Läuse, Wanzen und ähnliches Ungeziefer. Von Otto Ule. (Fortsetzung.) Mit Abbildung. — Parasiten der Culturpflanzen: 1. Eine drohende Gefahr für unsere Kartoffelfelder (Colorado-Käfer). Mit Abb. 2. Die Weinreblaus. — Literatur-Bericht: Dr. M. J. Schleiden, Das Meer. C. Rasch, Blätter für Kaninchenzucht. — Kleinere Mittheilungen: Ueber Normalmaßstäbe und Normalgewichte aus Bergkrystall. Die Bankulnuß. Ueber die Wasserabnahme unserer Flüsse und Quellen. Die Schnelligkeit des Kabels.

— In Aschaffenburg starb am 26. Febr. im Alter von 86 Jahren die Schwiegertochter des Dichters J. G. v. Herder und Wittwe des jüngsten Sohnes desselben, des im Jahre 1855 verstorbenen bayerischen Forstmeisters E. v. Herder. Die alte Dame war von merkwürdiger Geistesfrische, sie beschäftigte sich bis an ihr Lebensende mit der Lectüre der Novitäten der deutschen Dichtkunst. Noch lebt in Aschaffenburg ihr Sohn (Enkel des Dichters), der pensionirte bayerische Major E. v. Herder.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6 März.

Weizen loco ruhiger, pr Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u weiß	124-138℔.	200 210 Rℓ Br.	150 195 Rℓ bez.
hochbunt . . .	132 135℔.	190-195 Rℓ Br.	
hellbunt . . .	130-133℔.	185-192 Rℓ Br.	
bunt . . .	128-131℔.	175 185 Rℓ Br.	
roth	132 136℔.	170 175 Rℓ Br.	
ordinär	126-134℔.	156 175 Rℓ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 184 Rℓ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 187 Rℓ Br., 186 Rℓ Gd., Juni-Juli 192 Rℓ Br., 190 Rℓ Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔. 124/5℔. 142½ Rℓ, 126℔. 146 Rℓ, 129℔. 147 Rℓ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 138 Rℓ

Auf Lieferung pr April-Mai 141 Rℓ Br., 139 Rℓ Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. große 113℔. 156 Rℓ bez., kleine 103/4℔. 135 Rℓ, 105℔. 141 Rℓ bez.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 170 Rℓ bez.

Spiritus pr 10,000 % Liter loco 53,50 Rℓ bez.

Petroleum loco pr 100℔ ab Neufahrwasser 14,25 Rℓ

Steinkohlen pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 60 Rℓ, schottische Maschinenkohlen 60 Rℓ

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,555 Gd., do. 3 Mon. 20 38 Gd. Amsterdam, 8 Tage 175,75 Gd. 4½ % Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,35 Gd. 3½ % Preußische Staats-Schuldscheine 91,00 Gd. 3½ % Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,70 Gd., 4 % do. do. 95,70 Gd., 4½ % do. do. 102,35 Br. 4 % Danziger Privatbank-Actien 69,00 Br. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90,00 Br. 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 99,50 Gd. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 % Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 95,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6 März 1875.

Getreide-Börse. Wetter: milder und feucht. Wind: N.

Weizen loco zeigte sich am heutigen Markte ruhiger und wenn auch unveränderte Preise noch bezahlt worden sind, war für Mittel und abfallende Waare der Verkauf doch schwer während die feinere Qualität beachtet blieb. 260 Tonnen sind überhaupt verkauft und ist bezahlt für Sommer- 132℔ 174 Rℓ, roth 13?℔ 174 Rℓ, blauspitzig 127℔ 150 Rℓ, hell bezogen 131℔ 182 Rℓ, bunt 130℔. 183 Rℓ, hochbunt und glasig 129/30℔. 186 Rℓ besserer 130/1, 134℔. 192, 193, 195 Rℓ, weiß 127, 132℔. 189, 196 Rℓ pr Tonne. Termine nicht gehandelt April-Mai 187 Rℓ Br., 186 Rℓ Gd., Juni-Juli 192 Rℓ Br., 190 Rℓ Gd. Regulirungspreis 184 Rℓ.

Roggen loco unverändert, 124/5℔. 142½ Rℓ, 126℔. 146 Rℓ, 129℔. 147 Rℓ pr Tonne bezahlt. Umsatz 30 Tonnen. Termine stille. April-Mai 141 Rℓ Br., 139 Rℓ Gd., Regulirungspreis 138 Rℓ — Gerste loco kleine 103/4℔. mit Geruch 135 Rℓ, 105℔ 141 Rℓ, große 113℔. 156 Rℓ pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco mit 170 Rℓ pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco zu 53,50 Rℓ gekauft.

Danzig, den 5. März 1875.

≈ [Wochenbericht] Die heitere Märzsonne müßte eigentlich auf die Eisdecke einwirken, doch haben wir Nachts stärkeren Frost und wird unsere Weichsel bis Neufahrwasser mit Schlitten befahren. Die auswärtigen Marktberichte lauteten fester, da Zufuhren sparsamer eintreffen und vom Lager manches genommen werden mußte. An unserer Getreidebörse entwickelte sich gleich zu Anfange der Woche eine gute Nachfrage nach Weizen und gelang es Inhabern, namentlich für die feinen Qualitäten, die gesucht sind, ca. 2—3 Rℓ höhere Preise zu erzielen, während abfallende Waare schwer zu placiren bleibt. Bei einem Umsatze von ca. 1500 Tonnen bezahlte man roth 132, 133℔. 171, 175 Rℓ, bunt 122, 127, 129/30℔. 170, 178, 184 Rℓ, hellbunt 128, 130, 133℔. 183, 186 187 Rℓ, hochbunt und glasig 130, 131/2℔. 188, 190 Rℓ, besserer do. 130, 132, 134/5℔. 190, 192, 197 Rℓ, extra fein do. 133, 135℔. 202, 204 Rℓ, weiß 130 31℔. 198½ Rℓ. Regulirungspreis 126℔. bunt 183, 184 Rℓ. Auf Lieferung pr April-Mai 183, 186 Rℓ, pr Juni-Juli 190 Rℓ gehandelt.

Die dieswöchentliche Roggenzufuhr, aus ca. 170 Tonnen bestehend, fand bei Consumenten zu etwas höheren Preisen leichtere Aufnahme. Bezahlt wurde 122, 126/7, 128/9℔. 142, 146½, 148½ Rℓ. Regulirungspreis 120℔. lieferbar 137, 138 Rℓ. Auf Lieferung pr Mai-Juni 140 Rℓ gehandelt. — Große Gerste 112℔. 159 Rℓ, kleine Gerste 109℔. 148 Rℓ. — Hafer nach Qualität 160, 168 Rℓ. — Wicken nach Qualität 202, 205, 210 Rℓ. — Rothes Kleesaat 96 Rℓ, weißes nach Qualität 106, 123 Rℓ, schwedisches 110 Rℓ pr 100 ℔ bezahlt. — Von Spiritus trafen während der Woche ca. 65,000 Liter ein, von denen 20 000 Liter zur Lieferung benutzt, der Rest zu 55, 54, 50, 54 Rℓ pr 100 Liter à 100 % verkauft wurden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. März.

		Crs.v.5			Crs.v.5.
Weizen gelber			Pr. 4½% consl.	105,70	105 70
April-Mai	180	80,50	Pr. Staatsschldsch.	91,20	91,20
Juni-Juli	183,50	85	Wstp. 3½% Pfdb.	87	87
Rogg matter,			do. 4% do.	96,20	96
April-Mai	146,50	147,50	do. 4½% do.	102	102
Mai-Juni	143	143,50	Danz. Bankverein	69	69
Juni-Juli	142,50	143	Lombarden[ex.Cp.]	238	237
Petroleum			Franzosen . .	538	533
pr 200 ℔			Rumänier . .	35,20	35
Spbr.-Octb.	27,50	28	Neue franz. 5% A.	104	103,70
Rüböl April-Mai	56.70	57	Oestr. Creditanst.	404	399,50
Spbr.-Octb.	59,70	60	Türken (5%)	43,90	43,30
Spiritus loco			Oest. Silberrente	69,6	69 50
			Ruß. Banknoten	283,40	283 60
April-Mai	58,50	58,50	Oestr. Banknoten	183,40	183
Ung. Schatz-A.II.	91,50	91,50	Wechselcrs. Lond.	20,38	—

Ital Rente 71,90.

Liverpool, 5. März. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais 1s höher. — Wetter: Frost

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 6 März Wind: NW
Nichts in Sicht.
Das Eis aus der Bucht ist ostwärts getrieben.

Thorn, 5. März. — Wasserstand: 3 Fuß 11 Zoll
Wind: W. — Wetter: klar, gelinder Frost.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	4	338,96	+ 1,2	W., mäßig, hell, klar.
6	8	340,33	— 0,0	N., flau, bezogen.
	12	341,00	— 0,4	N., flau, hell, bewölkt.

Mein seit **11** Jahren bestehendes Mode- und Manufactur-Waaren-Geschäft muß ich wegen **Verkaufs und Umbau des Hauses** und der dadurch **nothwendigen Räumung des Locals** schon **den 1. April** verlegen.
Das bedeutende Lager von nur reeller Waare soll inzwischen gänzlich geräumt werden; ich habe deshalb die gesammten Bestände zu

ganz außergewöhnlich herabgesetzten Preisen

(2000

zum **Ausverkauf** gestellt.

Langgasse No. 67. **Julius Kayser.**

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 7. März, Vorm. 10 Uhr, Prediat: Herr Pred. Röckner.

Gestern wurden wir durch die Geburt eines Söhnchens erfreut.
Kunzendorf, 5 März 1875.
Pfarrer **Haack**
2052) und **Frau.**

Die ver 1. Mai c., fällig werdenden
Coupons von Amerikanischen Anleihen lösen wir von jetzt ab zu hohem Course ein.
Baum & Liepmann,
Bank- und Wechselgeschäft,
2089) Langenmarkt No. 18.

Fetten Räucherlachs,
täglich frisch geräuch. Maränen, ger. Aale, Neunaugen und mar. Maränen in 1/1- und 1/2-Schockf., Aalmarinaeen, russ. Sardinen, Anchovis,
prima astrach. Perl-Caviar,
— neue directe Zusendung — so wie **frische Fische,** als: Silberlachse, Zander, Karpfen, Bressen, Hechte, Seebarse, Dorsche etc., versendet zeitgemäss billigst unter Nachnahme
2071) **Brunzen's** Seefischhandlung.

Speditionen von und zu den hiesigen Bahnhöfen übernehme ich zu billigem Satz. Meine großen trockenen Speicherräume empfehle ich zur Lagerung von Waaren aller Art gegen billige Lagermiethe.
Roman Plock,
8821) Milchkannengasse 14.

Hauskauf-Gesuch.
Ein Geschäftsmann sucht ein gut gebautes Grundstück in der Lang- oder Wollwebergasse, auch in nächster Nähe ders. gelegen, in dem sich ein Geschäftslokal befindet, resp. einrichten läßt. Offerten nebst Angabe über Lage und Preis w. u. 2078 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für die Milch von 70—100 Kühen sucht einen kautionsfäh. Pächter Schondorff in Bratwin bei Gruppe, Bahnhof Warlubien. (2080

Ein Commis
für mein Colonialwaaren-Geschäft kann sich melden, zum 1. April einzutreten.
2088) **V. L. v. Kolkow.**

Ein Holzfeld a. d. Weichsel ist zu verpachten. Näheres **Olivaerthor 13.** (2087

Brodbänkengasse 24
ist der neu ausgebaute Laden, nahe am Wasser gel., sof. z. v. Näh. 1 Tr. h.

Dienstag, den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, **Generalversammlung der Molkereigenossenschaft zu Nikolaiken, Kreis Stuhm,** eingetragene Genossenschaft.
Czerpienten, den 4. März 1875.
C. Schade.
Tagesordnung:
1. Definitive Beschlußfassung über den Bau.
2. Entlassung eines Mitgliedes aus der Genossenschaft. (2018

Gartenbau-Verein.
Montag, den 8. März, Abends 7 Uhr, im Lokale der Naturforschenden Gesellschaft
Monatsversammlung.
Tagesordnung:
1. Mitgliederaufnahme.
2. Bericht der Commission über die Herbstausstellung.
3. Ueber den Rost der Berberitze und die Fortpflanzung der Sporen als schädlichen Getreiderost. Discussion über Schädlichkeit der Berberitze, behufs Ausrottung derselben an Feldreinen.
4. Gärtnerische Mittheilungen. (1978
Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Verein.
Mittwoch, den 10. d. M., Nachm. 4 Uhr, im Locale des Hrn. Wilsch zu Mewe, **Versammlung.**
Neue Mitglieder werden durch den Vorstand aufgenommen.
Mewe, im März 1875.
2051) **Der Vorstand.**

Die
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig
empfiehlt zu **Zimmerdecorationen** ihr reichhaltiges Lager von
Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken. (7876

Unsere Bier-Verlags-Geschäfte werden von jetzt ab an Sonn- und Feiertagen um 2 Uhr Nachmittags geschlossen.
A. Korb Nachfl. **N. Pawlikowski.**
Robert Krüger. **W. v. Jaroczynski.**
1842) **J. Jacobson.**

Die auf Frankfurter Messe gekauften
schwarzen Tuche und Buckskins,
modernste Stoffe für Frühjahrsanzüge, empfehle in größter Auswahl billigst.
Für Knabenanzüge
habe ich eine große Partie haltbarer waschechter Buckskins beschafft, die ich als besonders preiswerth empfehle.
F. W. Puttkammer.

Zur Frühjahrs-Bestellung



empfehle
Drillmaschinen, Pferdehacken, Guanostreumaschinen und Schollenbrecher,
Coleman's Kultivatoren,
ferner
Locomobilen, Dreschmaschinen, Torfpressen
aus der Fabrik von
Richard Garrett & Sons in England.
A. P. Muscate,
Danzig und **Dirschau.** (9171

Den Eingang der Neuheiten für die Frühjahrs-Saison, bestehend in
Damen-Kleiderstoffen
der verschiedensten Qualitäten,
Tüchern und Französischen Long-Châles etc.
erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen. (2037
August Momber.

A. R. Plutat, Stettin u. Danzig,

Vertreter von **D. M. Osborne & Co.** Auburne N.-Y.



für Westpreußen, Ostpreußen und Hinterpommern,

empfiehlt die auf der ganzen Erde am meisten verbreiteten **amerikan. Osborne'schen Original-**
Kirby Mower Gras- und Klee-Mähmaschinen,
Kirby Baltimore Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
Kirby Burdick Gras- und Getreide-Mähmaschinen,
Ceres Burdick Reaper Getreide- und Klee-Mähmaschinen
zu billigsten Fabrikpreisen. Die Maschinen zeichnen sich durch große Leistungsfähigkeit, vorzügliche Stabilität und durch geringe Zugkraft, welche sie erfordern, aus.
Ferner empfehle **Locomobilen, Dreschmaschinen, Drills, Säemaschinen, Heuwender, Pferderechen, Häckselmaschinen, Cultivatoren** 2c.
Cataloge gratis und franco.
Reelle Ausführung brieflicher Aufträge.
A. R. Plutat, Danzig,
Comtoir: Poggenpfuhl No. 2 (2033

Appell!
Montag, den 8. d. M., Abends 7½ Uhr, im oberen Lokale des Hrn Bürger, Hundegasse No. 85. (2091

Gesangverein (2055
zu Neufahrwasser.
Montag, Abends 6 Uhr, Unterricht. 7 Uhr Gesangsübung im Saale des Herrn Käber. Anmeldungen neuer Mitglieder werden bei dem Herrn Marschalk erbeten.
Der Vorstand.

Danziger Bürgergarten. Schidlitz.
Montag, den 8. März, erstes Damenkränzchen bei verstärktem Orchester.
2070) **H. Witt.**

Schweizer-Garten.
Von heute, Sonnabend, den 6. März, ist mein Lokal für alle Tage geöffnet; für guten Kaffee und sonstige Getränke werde ich mich stets bemühen, meine geehrten Gäste zufrieden zu stellen. Bitte um zahlreichen Besuch.
2075) **H. Fischer.**

Café d'angleterre.
Heute, sowie folgende Abende, Concert- und Gesangsvorträge, von meiner neu engagirten Damen-Capelle, unter gefälliger Mitwirkung des berühmten Komikers Herrn Scholly aus Petersburg, wozu freundlichst einladet **A. Gutzmer.**

Spliedt's Salon in Jäschkenthal.
Sonntag den 7. d. M.:
CONCERT.
Anfang 4 Uhr.
Violin-Concert (No. 1) von Beriot mit Orchester-Begleitung, vorgetragen vom Concertmeister des Stadt-Theaters, Herrn **Walter.**
1992) **R. Keil.**

Zingler's Höhe.
Sonntag, den 7. März:
Erstes großes Concert,
ausgeführt von der 27 Mann starken Streich-Capelle des 4. ostpreuß. Grend.-Rgt. No. 5 unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **Kilian.**
Anfang 4 Uhr. Ende nach 8 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.
2036) **Livinski.**

Donnerstag, den 18. März 1875
Abends 7 Uhr,
im Apollo-Saale des Hôtel du Nord:
Concert
von
Xaver Scharwenka
unter Mitwirkung der Violin-Virtuosin Frl.
Marianne Stresow
aus Berlin.

PROGRAMM.
1. Fantasie op. 49 F-moll, Chopin. 2. Concert für die Violine (2ter u 3ter Satz), Mendelssohn. 3. a) Impromptu, b) Mazurka, c) Menuetto Scharwenka. 3. a) Phantasiestück, b) Nachtstück, c) Préambule und Davidsbündlermarsch aus op. 9, Schumann. 5. Cavatine, Raff; 2 ungar. Tänze (für die Violine), Brahms-Joachim. 6. a) Melodie russe, Liszt; b) A-moll-Etude op. 25 No. 11, Chopin. 7. Tell-Ouverture, Rossini-Liszt.
Numerirte Billetts à 3 Mark und 2 Mark, Stehplätze à 1 Mark 50 Pf. sind bei Hrn. Constantin Ziemssen, Langgasse 77, zu haben. (1855

Müller's Restauration,
Breitgasse No. 39.
Nur noch kurze Zeit Auftreten der Gesellschaft **Cohn.** (2074

Kaffeehaus zum **Freundschaftl. Garten**
Neugarten No. 1.
Sonntag, den 7. März:
Concert.
(Französische Salon-Musik.)
Da diese Concerte sich neuerdings in Berlin des größten Beifalls erfreuen, so erlaube ich mir ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen. Im letzten Theile wird Herr Kapellmeister **Kilian** ein Clavier-Concert mit Orchester-Begleitung spielen.
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Sgr.
2003) **H. Gosch.**

Stadt-Theater.
Sonntag, den 7. März. Ab. susp. (Erhöhte Preise.) Abschieds-Vorstellung des Frl. **Friederike Bognár.** „**Der Ball 'n Ellerbrunn**", Lustspiel in 3 Acten von Blum. Vorher: „**Die Schauspielerin**". Lustspiel in 1 Act von W. Friedrich.
Montag, 8. März. (Ab. susp.) Benefiz für Hrn. **Bachmann.** Gastspiel des Hrn. **Erdmann.** „**Robert der Teufel**". Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.
Dienstag, 9. März. (IV. Ab. No. 10.) „**Liebe im Eckhause**". Lustspiel in 2 Acten von Cosmar. Vorher: „**Wenn Frauen weinen**". Lustspiel in 1 Act von Winterfeld. Hierauf: „**Der Präsident**". Lustspiel in 1 Act von Winterfeld.
Mittwoch, 10. März. (Ab. susp.) Benefiz für Frau **Müller-Fabricius:** Zum 1. Male: „**In Freud und Leid**". Große Posse mit Gesang in 4 Akten von Jacobson und Wilken. (Martha . . Frau **Lang-Ratthey.**
Donnerstag, 11. März. (IV. Ab. No. 11.) „**Der Postillon von Lonjumeau**". Oper von Adam.
Freitag, 13. März. (Ab. susp.) **Benefiz für** Hrn. Kassirer **Fischer.** Vorstellung noch unbestimmt.
Frau Lang-Ratthey ist nun wieder vollständig genesen, und findet die Aufführung der Posse „**In Freud und Leid**" am Mittwoch, den 10. d., bestimmt zum Benefiz für Frau **Müller** statt. Wie wir hören, soll diese Posse eine der besten Arbeiten der Verfasser Jacobson und Wilken sein und ist dieselbe bereits 100 Mal in Berlin mit dem größten Beifall gegeben worden.

Stadt-Theater.
Montag, den 8. März 1875:
zum Benefiz für Hrn. Bachmann:
Gastspiel des Herrn **Erdmann.**
„Robert der Teufel."
Große Oper mit Ballet in 5 Acten von G. Meyerbeer.
Besetzung:
Isabella . . . . Fr. v. Rigéno.
Robert . . . . . Hr. Erdmann a. G.
Bertram . . . . Hr. v. Schmid.
Raimbaut . . . . Hr. Krenn.
Alice . . . . . Frl. Johnson.
Helene . . . . . Frl. Rossi.
Im dritten Act: **Ballet.** (2056

Seloncke's Theater.
Sonntag, 7. März: **Letztes Gastspiel der Frau Directrice Rappo mit ihrer aus 11 Damen bestehenden mimoplastischen Gesellschaft.** U. A.: **Eine Comödie aus dem Leben einer Schauspielerin.** Posse mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von D. Kalisch und E. Pohl.

Die Original-Nähmaschinen
Verkauf 1872: 219,758 Stück. | Ueber 1,000,000 im Gebrauch.
von der
Singer Manufacturing Company New-York,
grösste Nähmaschinen-Fabrik der Welt,
übertreffen durch ihre außerordentliche Leistungsfähigkeit und Dauer alle anderen Systeme und Nachahmungen. Auf das Höchste vervollkommnet ist besonders
die neue Familien-Nähmaschine zum Fuß- und Handbetrieb
für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Damenschneiderei, Mützen-, Corsett- und Schirmfabrikation 2c.
die neuen Medium- und Manufaktur-Nähmaschinen
bilden Specialitäten für alle gewerblichen Zwecke, als Schneider, Schuhmacher, Segelmacher, Sattler, für Hutfabrikation, Sacknäherei 2c.
A. HEDRICH, Heiligegeistgasse No. 117.
Alle sonst am hiesigen Platze als „Singer" ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9008 der Danziger Zeitung.

Danzig, 6. März 1875.

Danzig, 6. März.

* Dem Verwaltungsbericht über die Geschäftsthätigkeit der Danziger Privat-Actienbank im Jahre 1874 entnehmen wir Folgendes: Der Gesammt-Umsatz der Bank, mit Ausschluß der Noten-Realisation und der Prolongation von Lombard-Geschäften, betrug 94,472,417 Thlr., gegen 88,128,958 Thlr. in 1873 und 101,308,176 Thlr. in 1872. Die Kassen-Versur belief sich auf 36,965,432 Thlr. in Einnahme, 37,014,247 Thlr. in Ausgabe. Der durchschnittliche Kassenbestand betrug 554,293 Thlr., der höchste Bestand war am 23. August 684,940 Thlr., der niedrigste Bestand war am 31. März 404,427 Thlr. 2 Sgr.

Die Umsätze im Giro-Verkehre haben bei dem überaus stillen Geschäft wiederum einen Rückgang erfahren, wenn schon der durchschnittliche Bestand den des Vorjahres überragt. Es sind eingezahlt 14,971,461 Thlr., angewiesen 15,056,243 Thlr., mithin umgesetzt 30,027,704 Thlr., gegen 33,528,774 Thlr. in 1873 und 39,510,698 Thlr. in 1872. Die Einzahlungen geschahen in 5817 Posten gegen 6691 des Vorjahres; die durchschnittliche Größe jedes Einganges betrug 2572,74 Thlr. Angewiesen sind 12,592 Posten gegen 14,352 des Vorjahrs in der durchschnittlichen Größe von 1195,69 Thlr. Der durchschnittliche tägliche Bestand an Giro-Guthaben betrug 197,233 Thlr. gegen 165,800 Thlr. im Vorjahre. Der höchste Bestand war am 15. Juni: 324,897 Thlr., der niedrigste am 7. Februar: 90,052 Thlr. Durch Umschreibung sind 337 Posten im Betrage von 704,562 Thlr. geordnet.

Der Depositen-Verkehr hat sich im verwichenen Jahre besonders lebhaft gestaltet, namentlich flossen der Bank eine Menge Gelder von Kreisen und Communen zu, die ihre bisherigen Anleihen gekündigt und neue bei dem Invalidenfonds aufgenommen hatten. Außerdem aber sind der Bank recht viele Capitalien von solchen Personen anvertraut, die bei der augenblicklichen Lage des Fondsmarktes sich nicht zu einer definitiven Anlage entschließen konnten. La. D. 3%: Bestand ult. Dezember 1873 564,590 Thlr., eingezahlt im Jahre 1874 2,391,610 Thlr., Sa. 2,956,200 Thlr.; erhoben in 1874 2,140,300 Thlr., Bestand ult 1874 815,900 Thlr. Die Einzahlungen bestanden in 1794 Posten. — La. G, 1% unter Bank-Discont, mindestens 3½ %, höchstens 5 %: Bestand ultimo 1873 785,760 Thlr., eingezahlt im Jahre 1874 712,530 Thlr., Sa. 1,498,290 Thlr.; erhoben im Jahre 1874 707,210 Thlr., Bestand ult. 791,080 Thlr. Die Eingänge auf diesem Conto bestanden in 670 Einzahlungen.

Wechsel-Verkehr. Der Ankauf von Wechseln bildet die hauptsächlichste Thätigkeit der Bank. 1. Platz-Wechsel. Bestand ult. Dezember 1873 1399 Stück im Betrage von rund 1,349,650 Thlr., Angekauft im Jahre 1875 7966 Stück: 7,971,536 Thlr., Sa. 9365 Stück: 9,321,187 Thlr.; eingezogen sind 7922 Stück: 7,796,424 Thlr., Bestand ultimo Dezember 1874 1443 Stück im Betrage von 1,524,762 Thlr., an Zinsen sind hierauf vereinnahmt 72,986 Thlr., ab pro 1875 vorzutragende 8894 Thlr., bleibt Zinsgewinn 64,092 Thlr. Der größte Platzwechsel betrug 40,000 Thaler, der kleinste 26 Thlr., die durchschnittliche Größe 1001 Thlr. 2. Wechsel auf preußische Bankplätze. Bestand ult. Dezember 1873 817 Stück im Betrage von rund Rthlr. 889,285. Angekauft im Jahre 1874 7527 Stück: Rthlr. 9,544,919. Summa 8344 Stück: Rthlr. 10,434,204. Eingezogen sind 7325 Stück: 8,969,217 Rthlr. Bestand ult. Dezember 1874 1019 Stück im Betrage von 1,464,987 Rthlr. Zinsen sind hierauf vereinnahmt 57,818 Rthlr.; ab pro 1875 vorzutragende 9057 Rthlr., bleibt Zinsgewinn 48,761 Rthlr. Der größte Appoint lautete über 70,000 Rthlr., der kleinste über 7 Rthlr. — 3. Wechsel auf nicht preußische Plätze und das Ausland. Bestand verblieben ult. Dezember 1873 181 Stück im Werthe von rund 542,382 Rthlr., angekauft sind im Jahre 1874 792 Stück: 2,169,465 Rthlr., Summa 973 Stück im Werthe von 2,711,848 Rthlr. Begeben und eingezogen sind 933 Stück: 2,616,284 Rthlr. Bestand ult. Dezember 1874 40 Stück im Werthe von 95,563 Thlr. An Zinsen und Coursgewinn sind hierbei 23,020 Thlr. erzielt. — 4. Incasso-Wechsel per Danzig. Es werden hiermit diejenigen Wechsel bezeichnet, welche der Bank von auswärtigen Geschäftsfreunden zur Einziehung zugehen. Am 31. Dezember 1873 verblieb ein Bestand von 28 Stück im Betrage von rund 9011 Thlr., wir empfingen im Laufe des Jahres 1457 Stück: 677,307 Thlr., Sa. 1485 Stück im Betrage von 686,319 Thlr. Eingezogen sind 1455 Stück: 674,785 Thlr., bleibt ult. Dezember 1874 Bestand 30 Stück im Betrage von 11,534 Thlr. —

Lombard-Verkehr. Die Stagnation des Waarengeschäfts hat diesen Geschäftszweig wesentlich beeinflußt; die Anlagen hierin sind so klein gewesen, wie kaum jemals. Ultimo Dezember 1873 verblieb ein Bestand von 383,830 Thlr. Ausgeliehen im Jahre 2,146,350 Thlr., Sa. 2,530,180 Thlr. Zurückgezahlt sind 2,276,250 Thlr. Bestand ultimo Dezember 1874 253,830 Thlr., wovon 45,600 Thlr. auf Getreide und Waaren, 81,910 Thlr. auf Actien und Prioritäten, 126,420 Thlr. auf Staats- und Communal-Papiere. Zinsgewinn 18,486 Thlr.

Effecten-Geschäft. Am 31. Dezbr. 1873 verblieb ein Bestand im Werthe von rund 66,174 Thlr. Angekauft im Jahre 1874 für 178,713 Thlr., Sa. 244,887 Thlr. Verkauft sind für 55,637 Thlr. Bleibt ultimo Dezember 1874 ein Bestand von 189,249 Thlr. Bei diesem Umsatz ist ein Gewinn von 7028 Thlr. verblieben.

Gewinn-Berechnung. Nach dem Gewinn- und Verlust-Conto beträgt der Netto-Gewinn 74,716 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf., wovon zur Vervollständigung des Reserve-Fonds (250,000 Thlr.) 11,620 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. abgesetzt wurden: von den dann verbleibenden 63,095 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. gebühren dem Verwaltungsrathe statutarisch 4 pCt. mit 2523 Thlr. 25 Sgr. und gestatten die dann verbleibenden 60,571 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. die Vertheilung einer Dividende von 6 pCt. oder 30 Thlr. per Actie.

-e- **Elbing,** 5. März. Wie uns mitgetheilt wird, sind dem Vorstand der Ressource „Humanitas" (Casino) jetzt diejenigen Pläne unterbreitet worden, welche Hr. Bauinspector Nath-Danzig mit Rücksicht auf den in Aussicht genommenen Umbau des eigentlichen Gesellschafthauses entworfen hat. Wenn es sich ursprünglich nur um Renovirung der unteren Räume, um Anlage einer Centralheizung, sowie um Herstellung einer neuen Bedachung handelte (ein Bau, der sich auf ca. 8—9000 Rthlr. beziffern dürfte), so hat man sich denn doch wohl nicht verhehlen können, daß es sich später einmal schwer rächen dürfte, wenn man bei der jetzt gebotenen Gelegenheit nicht zugleich denjenigen Uebelständen Abhilfe verschaffte, die sich nach Vollendung des Baues kaum je wieder so günstig würden beseitigen lassen. Dahin gehört vor allem eine zweckentsprechende Ventilation, die nur durch Erhöhung der Deckenlage in den einzelnen Zimmern herzustellen wäre; dahin gehört bei der stets wachsenden Zahl der Mitglieder eine Erweiterung des zu geselligen Zwecken bestimmten Raumes, der nach dem vorhandenen Grundbau nur durch Anlage eines besonderen Stockwerks zu erzielen ist. Auch das jetzige Lesezimmer entspricht mit seinen zwei Seitenfenstern unseres Erachtens nicht denjenigen Ansprüchen, welche eine Gesellschaft, wie das Casino, an dasselbe zu stellen berechtigt ist; wird aber der Oberbau ausgeführt, so würde sich einfallendes, gleichmäßig durch den ganzen Raum vertheiltes Licht mittelst Glaskuppel nicht unschwer anbringen lassen. Die Ausführung dieser Pläne würde freilich einen Mehrkostenbetrag von ca. 16,000 Rthlr. bedingen, zugleich aber auch den in den letzten Jahren vollzogenen Saal- und Gartenbauten einen würdigen und dauernden Abschluß verleihen. Uebrigens liegen die Geldverhältnisse für den vollen Durchbau keineswegs ungünstig. Die frühere schwebende Schuld ist bereits vollständig abgetragen, während der seit dem October v. J. von 10 auf 12 Thlr. jährlich erhöhte Beitrag nicht nur eine Verzinsung der in Aussicht genommenen Bausumme, sondern auch ein nicht unerheblichen Beitrag zur Amortisation gewähren dürfte. Wie es heißt, werden die von Herrn Nath entworfenen Baupläne im Locale selbst zur Einsicht für Jedermann ausgelegt werden und bleibt es dann der in nächster Zeit stattfindenden Generalversammlung anheimgestellt, ob sie dem vom Vorstande beliebten Neubau in seinem ganzen Umfange ihre Zustimmung zu ertheilen gedenkt oder nicht. — Am Sonnabend wurde auf einem, zum Gute Drewshof gehörigen Waldterrain beim Steinegraben ein Fund gemacht, der für unsere alterthumsforschende Gesellschaft ein ganz besonderes Interesse hat. Es ist dies nämlich eine ungewöhnlich schön gearbeitete Speerspitze von Bronze, die noch so frisch funkelnd erscheint, als wäre sie eben erst aus der Hand des Verfertigers hervorgegangen. Dieselbe befand sich halb unter, halb neben einem Stein, der etwa 4 Fuß unter der Erdoberfläche liegen mochte. Die äußerste Spitze ist zwar abgebrochen, die Röhre und der breitere Theil ist jedoch unbeschädigt geblieben. Dieser Fund erregt um deswillen ein gewisses Aufsehen, weil wohl Schmucksachen, niemals aber, soweit mir bekannt, Waffen von Bronze in der Umgegend von Elbing aufgefunden worden sind.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung

Frankfurt a. M. 5. März. Effekten-Societät Creditactien 200⅜, Franzosen 267¼, Lombarden 118, Galizier 204½, 1860er Loose 119⅞, 1854er Loose 115¼, Ungarische Loose 178,75, Köln-Mindener Prämien-Anleihe 110¼. — Sehr fest und lebhaft, Creditactien beliebt.

Hamburg, 5. März. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine höher. Roggen loco unverändert, auf Termine fester. Weizen pr. März 126℔. 1000 Kilo 184 Br., 183 Gd., pr. April-Mai 126℔. 184 Br., 183 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 185 Br., 184 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 187 Br., 186 Gd., pr. Juli-August 126℔. 188 Br., 187 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 150 Br., 148 Gd., pr. April-Mai 146 Br., 145 Gd., pr. Mai-Juni 145 Br., 144 Gd., pr. Juni-Juli 144 Br., 143 Gd., pr. Juli-August 143 Br., 142 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl behauptet, loco 58, pr. Mai 57½, pr. October pr. 200 ℔ 60. — Spiritus flau pr. 100 Liter 100% pr. März 44, pr. April-Mai 44, pr. Mai-Juni 44, pr. Juni-Juli 45. — Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. — Petroleum flau, Standard white loco 13,00 Br., 12,90 Gd., pr. März 12,70 Gd., pr. April-Mai 12,60 Gd., pr. August-Dezbr. 13,00 Gd. — Wetter: Sehr schön.

Amsterdam, 5. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, pr. März 260, pr. Mai 267. — Roggen loco unverändert, pr. März 183¼, pr. Mai 178½, pr. October 178½. — Raps pr. Frühjahr 353, pr. Herbst 370 fl. — Rüböl loco 33¼, pr. Mai 33½, pr. Herbst 35¼. — Wetter: Schön.

London, 5. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten stetig und ruhig. Hafer stramm. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2350, Gerste 5800, Hafer 8000 Qrtrs. — Wetter: Frost.

London, 5. März. [Schluß-Course.] Consols 93⅛. 5% Italienische Rente 70⅝. Lombarden 11⅞. 5% Russen de 1871 99⅝. 5% Russen de 1872 101⅝. Silber 57¼. Türkische Anleihe de 1865 43½. 6% Türken de 1869 57¼. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 104¾. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅛. Oesterreichische Silberrente 68⅜. Oesterreichische Papierrente 65. — 6% ungarische Schatzbonds 91¾. 6% ungarische Schatzbonds 2. Emission 89⅝. — Aus der Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterl. Spanier 22½. — Wechselnotirungen: Berlin 20,73. Hamburg 3 Monat 20,73. Frankfurt a. M. 20,73. Wien 11,40. Paris 25,42. Petersburg 32⅝.

Liverpool, 5. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8⅛, middling amerikanische 7 15/16, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4½, fair Broach 5¼, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5 13/16, fair Madras 5, fair Pernam 8⅛, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8⅜. — Ruhig. Surats matt. Amerikanische Verschiffungen theilweise 1/16 niedriger.

Paris, 5. März. (Schlußcourse.) 3% Rente 65,30. Anleihe de 1872 103,02½. Italienische 5% Rente 71,15. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 657,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 298,75. Lombardische Prioritäten 254,50. Türken de 1865 43,85. Türken de 1869 298,75. Türkenloose 131,25. — Ruhig. Spanier extér. 22⅜, do. intér. 17¼.

Paris, 5. März. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. März 24,50, pr. April 24,75, pr. Mai-Juni 25,25, pr. Mai-August 25,50. Mehl fest, pr. März 53,00, pr. April 53,50, pr. Mai-Juni 54,00, pr. Mai-August 55,00. Rüböl steigend, pr. März 79,75, pr. April 81,00, pr. Mai-August 81,75, pr. Septbr.-Dezbr. 82,50. Spiritus behauptet, pr. März 54,50, pr. Mai-August 55,75.

Petersburg, 5. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 3/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 285⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 162 5/16. Pariser Wechsel 3 Monat 350⅛. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 196¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 195¼. Imperials 5,90. Große russische Eisenbahn 157¼. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104¼. — Productenmarkt. Talg loco 48,75, pr. August 47,75. Weizen pr. Mai 9,50. Roggen pr. Mai 6,50. Hafer loco 4,90, pr. Mai 4,60. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 12,50. — Wetter: 11° Kälte.

Antwerpen, 5. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen stetig. Galatz 18¾. Hafer ruhig. Gerste unverändert, Salonichi 18½. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31⅛ bez. u. Br., pr. März 31 bez., 31¼ Br., pr. April 32 Br., pr. Sept. 35¼ Br., pr. September-Dezember 35½ Br. — Fest.

Newyork, 4. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 81C., Goldagio 15, 5/20 Bonds pr. 1885 119⅞, do. 5% fundirte 114¾, 5/20 Bonds pr. 1887 119½, Eriebahn 27, Central-Pacific 97¼, Newyork Centralbahn 101¼. Höchste Notirung des Goldagios 15¼, niedrigste 14⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅜, do. in New Orleans 15¾. Petroleum in Newyork 15½, do. in Philadelphia 15⅛. Mehl 5D. 00C. Rother Frühjahrsweizen 1D. 18C. Mais (old mixed) 91C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝. Kaffee (Rio-) 17. Schmalz (Marke Wilcox) 14⅛ C. Speck (short clear) 10⅝ C. Getreidefracht 7.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 128℔. 169,50, 129℔. 171,75, 130/1℔. 174, 132℔. 174 ℛℳ bez., bunter russ. 122℔. und 127℔. 170,50, 125℔. 173, 126℔. bsp 167 ℛℳ bez., rother 132℔. 167, 133/4℔. 169,50, russ. 112℔. wack 145,75, 123℔. bes. 160, 127/8℔. bes. 150,50 ℛℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo: inländischer 118℔. 120, 120/1℔. 127,50, 123℔. 132,50, 124℔. bes. 130, 124/5℔. 136,25, 125/6℔. 137,50, 126/7℔. 138,75 ℛℳ bez., fremder 112/3℔. 116,50, 120℔. 126,25, 121℔. 128,50, 124/5℔. 132,50 ℛℳ bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 128,50, 142,75 ℛℳ bez., kleine 115, 118 ℛℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco russ. 140, 142, schwarz 140 ℛℳ bez. Frühjahr 1875 152 ℛℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 152, 174,50 ℛℳ bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 174,50, Linsen 132,50 ℛℳ bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 177,75, 191 ℛℳ bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 56½ ℛℳ Br., 55 ℛℳ Gd., 55¼ bez., kurze Lieferung 55¼ ℛℳ bez., März 56½ ℛℳ Br., 55¾ ℛℳ Gd., April 58 ℛℳ Br., 57 ℛℳ Gd., Frühjahr 59 ℛℳ Br., 58 ℛℳ Gd., 58 ℛℳ bez., Mai-Juni 60 ℛℳ Br., 58¾ ℛℳ Gd., Juni 61 ℛℳ Br., 60 ℛℳ Gd., Juli 62 ℛℳ Br., 61¼ ℛℳ Gd., August 63½ ℛℳ Br., 62½ ℛℳ Gd., September 64½ ℛℳ Br., 63½ ℛℳ Gd.

Stettin, 5. März. Weizen pr. April-Mai 183,50 ℛℳ, pr. Mai-Juni 183,50 ℛℳ. — Roggen pr. April-Mai 144,00 ℛℳ, pr. Mai-Juni 140,00 ℛℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. März 53,00 ℛℳ, pr. April-Mai 54,00 ℛℳ, pr. September-October 57,50 ℛℳ. — Spiritus loco 55,40 ℛℳ, pr. März 57,30 ℛℳ, pr. April-Mai 58,90 ℛℳ, pr. Juni-Juli 59,90 ℛℳ. — Winterrübsen Anfangs höher bezahlt, Schluß ruhig, pr. 2000 ℔. loco 250—258 ℛℳ bz., pr. März-April und April-Mai 273,50 ℛℳ bz., pr. Septbr.-Octbr. 268—270 bis 267,50 ℛℳ bez. — Petroleum matter, loco 13,50 ℛℳ bz., Kleinigkeiten 13,60 ℛℳ bez., Regulirungspreis 13,40 ℛℳ, September-October 13 ℛℳ bez. u. Br. — Schmalz, Wilcox pr. Mai 61,50 ℛℳ bez. — Heringe, Matties Crownbrand 22,50 ℛℳ tr. bez. Kaufmanns Fettheringe 30 ℛℳ bez.

Berlin, 5. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 162—198 ℛℳ nach Qual. gefordert, pr. April-Mai 179,00—181,00—180,50 ℛℳ bez., pr. Mai-Juni 180,50—182,50 ℛℳ bez., pr. Juni-Juli 183,50—185,00 ℛℳ bez., pr. Juli-August 185,00—186,00 ℛℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 142—160 ℛℳ nach Qual. geford., pr. März 148,00—149,00 ℛℳ bez., pr. März-April do., pr. Frühjahr 145,00—147,50 ℛℳ bez., pr. Mai-Juni 142,00—144,00—143,50 ℛℳ bez., pr. Juni-Juli 141,50—143,50—143,00 ℛℳ bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 129—181 ℛℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 158—187 ℛℳ nach Qual. gefordert. Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 183—234 ℛℳ nach Qual., Futterwaare 162—178 ℛℳ nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 25,75—24,75 ℛℳ, No. 0 u. 1 24,50—23,00 ℛℳ. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 23,00—22,00 ℛℳ, No. 0 u. 1 21,00—20,00 ℛℳ, pr. März 20,95—21,00 ℛℳ bez., pr. März-April 20,95—21,00 ℛℳ bez., pr. April-Mai 20,95—21,00 ℛℳ bez., pr. Mai-Juni 20,95—21,00 ℛℳ bez., pr. Juni-Juli 20,95—21,00 ℛℳ bez., pr. Juli-August do. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 60 ℛℳ — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 55,5 ℛℳ bez., pr. März 56,5 ℛℳ nom., pr. März-April 56,5 ℛℳ nom., pr. April-Mai 56,8—57,2—57 ℛℳ bez., pr. Mai-Juni 57,5—57,7—57,5 ℛℳ bez., pr. Septbr.-Octbr. 59,8—60,3—60 ℛℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 30 ℛℳ bez., pr. März 27,50 ℛℳ bez., pr. März-April 27 ℛℳ Br., pr. April-Mai 26,50 ℛℳ bez., pr. Septbr.-Octbr. 28 ℛℳ Br. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 56,6 ℛℳ bez., mit Faß pr. März 57,4 ℛℳ nom., pr. März-April 57,4 ℛℳ nom., pr. April-Mai 58,4—58,3—58,5 ℛℳ bez., pr. Mai-Juni 58,4—58,3—58,5 ℛℳ bez., pr. Juni-Juli 59,2—59,4 ℛℳ bez., pr. Juli-August 60,2—60,3 ℛℳ bez., pr. August-Septbr. 60,5—60,7 ℛℳ bez.

Berliner Fondsbörse vom 5. März 1875.

Im Gegensatz zur gestrigen Börse war die heutige sehr fest, so weit dies in dem engen Rahmen, in welchem der Verkehr unabweislich gebannt bleibt, überhaupt möglich ist. Der Geldmarkt bleibt sehr abundant, und feinste Briefe sind leicht zu 2⅜—2¼% zu placiren. Die internationalen Speculationswerthe eröffneten nicht in fester Haltung, die Anfangscourse stellten sich gegen die gestrigen Schlußnotirungen sogar etwas niedriger. Bald jedoch befestigte sich die Stimmung und die Course gewannen eine Avance von ca. 3 ℛℳ Lombarden blieben sehr vernachlässigt und schwankten in geringer Spannweite hin und her. Die localen Speculationseffecten verhielten sich sehr ruhig, trugen aber im Allgemeinen einen festen Charakter. Sämmtliche auswärtige Staatsanleihen waren recht belebt und zeigten sich sehr fest, vor allen waren 1860er Loose beliebt und steigend; auch andere österreichische Loosanleihen erfreuten sich guter Beliebtheit. Italiener rege zu besserem Course. Oesterr. Renten unverändert, Türken ruhiger, Russ. Werthe fest und in gutem Verkehr, namentlich Bahnen und £.-Anleihen. Preuß. Fonds wurden zu gestrigen Notirungen mäßig gehandelt, ebenso waren auch andere deutsche Staatspapiere sehr ruhig. Im Prioritäten-Geschäft waren namentlich ausländische Devisen frequentirt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte eine feste Haltung, nur Bankactien fest. Danziger Privatbank begehrt. Industriepapiere meist geschäftslos. Montanwerthe sich befestigend.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,70
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,50
Staats-Schuldsch.	3½	91,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	137,75
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88
do. do.	4	96,25
do. do.	4½	102,60
Pommer. Pfdbr.	3½	87,50
do. do.	4	95,90
do. do.	4½	102,40
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	96
do. do.	4½	102
do. do.	5	106
do. neue	4	95
do. do.	4½	102
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,90
Preußische do.	4	97,20
Bair. Präm.-Anl. von 1867	4	121,40
[illegible]	4	121,25
[illegible]	—	74,40
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	109,10
[illegible]	3	168,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,50
Oldenburg. Loose	3	131,90

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	100,75
[illegible]	5	103
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107,50
do. do.	4½	99,75
Kündb. do.	5	100,50
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Gotha Präm.-Pf.	5	109,40
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,50
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	65,50
do. Silber-Rente	4⅕	69,50
do. Loose 1854	4	114,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	359,50
do. Loose v. 1860	5	120
do. Loose v. 1864	—	311
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	75,40
Ungarische Loose	5	175,60
do. Schatzanw. II.	6	91,50
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	102,60
do. do. Anl. 1859	3	74,75
do. do. Anl. 1862	5	103,25
do. do. von 1870	5	104
do. do. von 1871	5	101,80
do. do. von 1872	5	101,90
do. Anl. 6. Anl.	5	86,80
[illegible]	5	97,50
do. Präm.-A. 1864	5	173
do. do. von 1866	5	173,25
Russ. Bod.-Crd.-Pfb.	5	92,30
Russ. Central. do.	5	92,30
Russ. Pol. Schatzobl.	4	89,60
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. I. Em.	4	83,50
do. do. do. do.	5	81,10
do. Liquidat.-Pf.	4	70,75
Amerik. Anl. p. 1882	6	98,75
do. 4. Serie	6	99,20
do. Anl. p. 1885	6	102,30
do. 5% Anl.	5	99,20
do. do. p. 1881	6	103,80
Newyork. Stadt-A.	7	101,90
do. Gold-A.	6	100
Italienische Rente	5	71,40
do. Tabaks-Act.	6	515
do. Tabaks-Obl.	6	99,90
Französische Rente	5	103,75
Raab-Grätz-Pr.-A.	4	84,75
Rumänische Anleihe	8	105,30
Türk. Anl. v. 1865	5	43,30
Türk. 6% Anleihe	6	57
Türk. Eisenb.-Loose	3	102

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1873
Aachen-Mastricht	29	1½
Bergisch-Märk.	78,50	3
Berlin-Anhalt	118,75	16
Berlin-Dresden	51,25	5
Berlin-Görlitz	66	3
do. St.-Pr.	98,50	5
Berlin-Hamburg	182	10
Berlin. Nordbahn	18	5
Berl.-Pots.-Magd.	76	4
Berlin-Stettin	130,25	10¾
Breslau-Schw.-Frb.	83,50	8
Cöln-Minden	107,75	—
do. Lit. B.	103,50	5
Cref.-Kr.-Kempen	1,40	0
do. St.-Pr.	3	0
Halle-Sorau-Gub.	25,75	0
do. St.-Pr.	37,50	0
Hannover-Altenbeck	20,25	0
do. St.-Pr.	33	5
Märkisch-Posen	25,70	0
do. St.-Pr.	49,90	0
Magdeb.-Halberst.	74,75	—
do. St.-Pr.	64,50	3½
do. C.	94,50	5
Magdeb.-Leipzig	220	14
† do. Lit. B.	93	4
Münst.-Ensch.-St.-P.	29	5
Nordhausen-Erfurt	44,50	4
do. St.-Pr.	38,50	0
Oberschl. A. u. C.	139,75	13⅖
do. Lit. B.	130	13⅖
Ostpreuß. Südbahn	42	0
do. St.-Pr.	78	0
Pommer. Centralbahn	3,10	0
Rechte Oderufer-B.	108,75	6⅛
do. St.-Pr.	109,50	6⅙
Rheinische	115,50	9
Rhein-Nahe	19,50	0
† [illegible]-Posen	101	4½
Thüringer	109	7¼
Tilsit-Insterburg	32,50	—
Weimar-Gera gar.	66,90	4½
do. St.-Pr.	48,50	5
Brest-Grajewo	45,20	—
Brest-Kiew	62	4
† Galiz. Carl-L.-B.	102	9
Gotthardbahn	95,70	6
† Kronpr.-Rud.-B.	64,40	5
Lüttich-Limburg	13	0
Oesterr.-Franz. St.	—	10
† do. Nordwestb.	273,50	5
do. B, junge	122,25	5
† Reichenb.-Pardb.	68,75	4½
Rumänische Bahn	35	—
do. St.-Pr.	83,90	8
† Russ. Staatsb.	111,50	6,08
Südösterr. Lomb.	236,50	3
Schweiz. Unionb.	9	0
do. Westb.	14,20	1½
Warschau-Wien	258,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	101
† Kaschau-Oderb.	5	75,25
† Kronpr.-Rud.-B.	5	84,10
† Oest.-Fr.-Staatsb.	3	326,25
† Südöst. B. Lomb.	3	254,25
† Südöst. 5% Oblig.	5	87,40
† [illegible]	5	87,50
do. do. B. Elbethal	5	71
† Ungar. Nord.-Ostb.	5	63,50
† Ungar. Ostbahn	5	61,60
Brest-Grajewo	5	87,90
† Charkow-Azow rtl.	5	100,10
† Kursk-Charkow	5	100,10
† Kursk-Kiew	5	101
† Mosco-Rjäsan	5	101,25
† Mosco-Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologoye	5	92,30
† Rjäsan-Kozlow	5	100,80
† Warschau-Terespol	5	99,80

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1873
Berliner Bank	74	0
Berl. Bankverein	81,25	5½
Berl. Cassen-Ver.	239	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	63,50	0
Berl. Handels-G.	118,75	6⅓
Berl. Wechslerb.	98	0
[illegible]	84,40	2½
Centralb. f. Bauten	49	5
Ctrb. f. Ind. u. Hdl.	74,50	4
Danzig. Bankver.	69	3
Danziger Privatb.	115,90	7¾
Darmst. Bank	140	10
Deutsche Genoss.-B.	98	3
Deutsche Bank	85,75	4
Deutsch. Eff. u. W.	111,80	9⅙
Deutsche Unionb.	75	1
Disc.-Command.	156	14
[illegible]	58,25	0
[illegible]	60,25	—
Königsb. Ver.-B.	83,25	0
Meining. Credit.	88	5
Norddeutsche Bank	143,30	10⅘
Oest. Credit-Anst.	—	5⅝
Pom. Ritterschft.-B.	117	9
Preußische Bank	151	20
do. Bodencr.-B.	107,10	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	119	9½
Preuß. Cred.-Anst.	56,50	0
Schaffhaus. Bnkv.	114	—
Schles. Bankverein	100,75	6
[illegible]	80,10	0
Ver.-Bk. Quistorp	28,60	0
[illegible]	28	—
[illegible]	34,30	5
Deutsche Baugesell.	49,50	0
do. Eisenb.-B.-G.	26,20	0
do. Reichs-Cont.	84,50	8
[illegible]	35,20	2½
[illegible]	104,25	15
[illegible]	86	0
[illegible]	20,90	—
[illegible]	43,75	0
[illegible]	35,20	—
[illegible]	19,90	0
Baltischer Lloyd	29	
[illegible]	0,75	0
[illegible]	28,75	0
[illegible]	11,50	—
[illegible]	49,50	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1873
Dortm. Union-Bgb.	23,75	—
Königs- u. Laurah.	108,75	—
Stolberg, Zink	26	9
do. St.-Pr.	84	6½
Victoria-Hütte	57,50	—

Wechsel-Cours v. 5. März.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	3 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	182,80
do.	2 Mn.	4½	181,70
Petersburg	3 Wch.	5½	282,50
do.	3 Mn.	5½	280,50
Warschau	8 Tg.	5½	283,60

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,58
Sovereigns	20,46^{5}
Napoleonsd'or	16,31
Imperials	16,77^{5}
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,75
Oesterreichische Bankn.	182,05
do. Silbergulden	192,50
Russische Banknoten	283,60

Nothwendige Subhastation.

Die den Beneficial-Erben des Rittergutsbesitzers **Theodor v. Falken-Plachecki** gehörigen, in Pniewno, Julienhof und Bromken belegenen, im Hypothekenbuche Rittergut Pniewno No. 139 mit dem Vorwerke Julienhof und Bromken No. 15 verzeichneten Grundstücke sollen

am 31. Mai 1875,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, Verhandlungszimmer No. 1, im Wege nothwendiger Subhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 3. Juni 1875,
Mittags 12 Uhr,

in demselben Zimmer verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke **Pniewno** mit Julienhof 488 Hekt. 76 Are 40 □Meter, resp. 342 Hekt. 52 Are 00 □Meter; Bromken 253 Hekt. 65 Are 50 □Meter, der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, Pniewno 1037 Rℓ 0,7 1/100, Julienhof 600 Rℓ 50/100 und Bromken 564 Rℓ 39/100; der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, Pniewno 174 Rℓ, Julienhof 38 Rℓ, Bromken 47 Rℓ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Schwetz, den 27. Februar 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2082

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist die in Elbing errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Theodor Neppert daselbst, unter der Firma **Th. Neppert,** in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register heute sub No. 524 eingetragen worden.

Elbing, den 3. März 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2042

Seminarbau
zu Marienburg.

Die Ausführung der Töpfer-Arbeiten des Hauptgebäudes und der beiden Lehrerwohngebäude, incl. Lieferung der erforderlichen Materialien, veranschlagt auf rot. 9606 Mark soll im Wege der Submission vergeben werden, wozu ein Termin auf

Mittwoch, d. 31. März c.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau anberaumt ist.

Anschlag und Bedingungen können jederzeit in meinem Bureau eingesehen, von letzteren auch Abschrift ertheilt werden, und werden Unternehmer ersucht, ihre Offerte portofrei und versiegelt zu obigem Termin einzureichen.

Marienburg, den 5. März 1875.

Der Kgl. Wasserbau-Inspector.
2041) H. Dieckhoff.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung sollen

a) das Domainen-Rentamts-Etablissement zu Tiegenhof, bestehend aus dem Wohnhause nebst Anbau, einem Stallgebäude und einem Apartement nebst 0,733 Hektare Hofraum und Garten und 197,28 Meter Zäunen,

b) das Amtsdiener- und Gefängnißgebäude daselbst, bestehend aus dem Wohn- und Gefangenenhause, einem Stallgebäude und zwei Apartements nebst 0,455 Hektare Hofraum und Garten und 135,3 Meter Zäunen,

und zwar alternativ beide Objecte zusammen und jedes derselben für sich, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Es steht hierzu ein Versteigerungstermin

auf Montag, d. 5. April c.,
Vormittags 11 Uhr;

auf dem Domainen-Rentamts-Etablissement Tiegenhof an und werden Kaufliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen jederzeit in den Dienststunden im Bureau des Unterzeichneten in Rothebude, oder bei dessen Abwesenheit beim Schleusenmeister Appelbaum einzusehen sind.

Rothebude, den 4. März 1875.

Der Wasserbaumeister.
Stiewe. (1998



Schiffs-Auction.

Das im hiesigen Hafen liegende Barkschiff

„Victoria“

soll im Termin am **23. März c.,** Nachmittags 4 Uhr, im Comtoir der Unterzeichneten, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Schiff ist im Jahre 1858 in Sunderland gebaut, 1871 daselbst einer gründlichen Reparatur unterzogen und hat 1874 einen neuen Beschlag von Yellow-Metall erhalten. Dasselbe ist 133′ lang, 27′85 breit, 18′5 tief, ist auf 442 62/100 Reg.-Tons oder 287 Normal-Last vermessen und hat zuletzt in New-York ca. 3000 Quarters Weizen geladen. Classificirt ist dasselbe im Britischen Lloyd A. I. auf 7 Jahre von 1869 an.

Nähere Auskunft ertheilen

Aug. Wolff & Co.,
Schiffs-Makler.

Danzig, 1. März 1875. (1744

Für ein auswärtiges Speditionsgeschäft suche einen geeigneten Mann der poln. Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung Bedingung.
E. Schulz, Heiligegeistg. 27.

Grundstücks-Verkauf.

Ich beabsichtige den Verkauf meines in Letzkau, im Danz. Werder, an der Weichsel und hart an der nach Praust führenden Chaussee belegenen Grundstückes von circa 6 culm. Hufen, im Ganzen oder in Parzellen von ca. 15 bis ca. 45 culm. M. und habe zu Kaufverhandlungen einen Termin

zum 12. März d. J.,
Vorm. 10 Uhr.

bei Hrn. Suckau hierselbst anberaumt, so wie Hrn. **Theodor Tesmer** in Danzig, Langgasse 66, zur Wahrnehmung desselben und zu Abschlüssen von Verträgen bevollmächtigt.

Auf Wunsch könnte auch eine Vereinbarung wegen Uebernahme von Wirthschaftsgebäuden Behufs Ausbau stattfinden und würde sich das Wohnhaus nebst Garten für einen Rentier oder zur Errichtung einer Maschinenwerkstatt eignen. — Reflectanten wollen sich an Obigen oder Hrn. **Fehlauer** in Gr. Zünderfelde wenden.

Letzkau bei Gr. Zünder. (1760

Wwe. **Kuoherti.**

Die Erneuerungsloose 3. Klasse 151. Königl. Lotterie, sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 2. Klasse —

bis zum zwölften März,
Abends 6 Uhr,

bei Verlust des Anrechts, einzulösen.

2023) **B. Kabus,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Kniewel's **Atelier** für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Städtische
Baugewerkschule
zu Stadt-Sulza

bildet **Bauhandwerker, Maschinenbauer, Mühlenbauer, Schlosser** 2c. theoretisch aus und bereitet ihre Zöglinge auf das **Examen zum einj. Militairdienste vor.** Beginn des Sommer-Unterrichts am 20. April. Auskunft und Programme durch die Direction:

1082) **W. Jeep.**

Für Einquartierung!
Eiserne
zusammenlegbare
Bettstellen

jeder Art, **Seegras-Matratzen, wollene Schlafdecken** empfehlen billigst

Oertell & Hundius,
72. Langgasse. (1745

Englisch Zinn
in Blöcken,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten

offerirt billigst **die Metallschmelze**
8655) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,
8820) **Milchkannengasse 14.**

Roggen-Kleie per Ctr. 62 Sgr., Griesmehl per Ctr. 78 Sgr.
empfiehlt **Adolph Zimmermann,**
1958) **Holzmarkt 23.**

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 RMk. und halben zu 60 Pf. bei

W. F. Burau, Langgasse No. 50, und **Richard Lenz,** Brodbänkeng. No 48. 9813)

Saathafer, Saatgerste,
sowie **Saaterbsen,** empfiehlt
C. Zywietz, Oliva. (2067

Mein diesjähriges Preis-Verzeichniß über Blumen-, Gras- u. Gemüsesämereien empfehlend, bemerke ich ergebenst, daß dasselbe **gratis** in der Cigarrenhandlung des Hrn. **Julius Meyer,** Langgasse 84, so wie in meiner Gärtnerei, **Sandgrube 14,** zu haben ist. — **Garten-Anlagen, Bepflanzen und Unterhalten von Gärten und Gräbern** während der Sommersaison besorge ich bestens.

2059) **Fr. Raabe,**
Kunst- und Handelsgärtner,
Sandgrube No. 14.

Ein tüchtiger Gärtner-Gehilfe findet bei mir Stellung.

Von Klee und Grassaaten

wie Roth-, Weiss-, Gelb-, Schwedisch-Klee, Wundklee, franz. Luzerne, engl., ital., deutsch-Ryegras, Honiggras, Knaulgras, div. Wiesengräser, Schafschwingel, ferner ächt amer. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, Lupinen etc. halte Lager und empfehle solche zu billigsten Preisen.

F. W. Lohmann,
630) Danzig, Malzergasse 13.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir:

Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20, 18, 16 und 14 % lösbare Phosphorsäure, **Ammoniak- und Kali-Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze,**

zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehalts-Garantie.

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und der agrikultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde (Director Professor Dr. Birner).

Preis-Courante und vollständige Analysen stehen franco zu Diensten.

1530) **Chemische Fabrik zu Danzig,**
Comtoir: Langenmarkt 4.

Cigarren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufen zu Fabrikpreisen und empfehlen als vorzüglich in Qualität und Brand:

Vuelta Abajo große **Regalias** früher 80 jetzt 60 Rℓ pr. M.,
div. ff. Havana's, ... „ 60 „ 40 „ „
diverse do. . . . . . „ 50 „ 30 „ „
div. 20-Thaler-Cigarren, darunter Phönix und Upmann 2c. 16⅔ Rℓ p. M.
diverse Sorten mit Java, Carmen- und Palmira-Decke, früher 15, 12 und 10 Rℓ, jetzt 12, 10 und 8⅓ Rℓ

Wiederverkäufern bewilligen 5 % Rabatt. Auswärtigen senden 5/10 franco per Post. Unter 100 Stück werden zu obigen Preisen nicht abgegeben.

Das Geschäft ist auch im Ganzen zu verkaufen und gehören zur Uebernahme 4000 Thaler.

Melzergasse 37. Louis Schwaan & Cie.

Von einer Wiener Schirm-Fabrik

sind mir eine große Partie

Sonnen- und Regenschirme

um Ausverkauf übergeben, welche ich zu sehr billigen Preisen empfehle.
(Nicht vorjährige Waare.)

Joh. Rieser, Wollwebergasse No. 3.

Reines Malzextract pro Fl. (à ½ ℔. Inh.) 60 Pfg.,
Malz-Extract mit Eisen pro Fl. (a ½ ℔. Inh.) 75 Pfg.,
Malz-Bonbons pro Packet (a ¼ ℔. Inh.) 30 Pfg.,
Malz-Choocolade pro Packet (a ½ ℔ Inh.) 1 Mark,
Malz-Choocolade mit Eisen pro Packet (a ½ ℔. Inh.) 1 Mk. 50 Pf.

ferner:

Medicinischen Ober-Ungar- (Tokayer) Wein

direct bezogen

zum gleichen Preise, wie in den Weinhandlungen,
in Original-Flaschen zu 2 Mark 50 Pfg.,
„ halben „ „ 1 „ 50 „
„ Probe- „ „ — „ 75 „ (1035

empfiehlt

die Apotheke zum englischen Wappen von
A. Rademacher, Breitgasse 97.

Weingut Chateau des Borges.



Th. Bellemer, Weinbergsbesitzer in Bruges-Bordeaux (Frankreich). Directe Versendung von **rothen, als rein garantirten Bordeaux-Weinen.**

Preise pr. Fass (225 Liter = ca. 300 Flaschen)		½ Fass	
1873er Tischwein	Mark 112. —	Mark 64. —	ab Bordeaux
1871er „ besser	„ 152. —	„ 84. —	Die Fracht pr. Fass
1870er sehr guter Wein	„ 188. —	„ 102. —	von Bordeaux nach
1870—69er St. Emilion od. St. Julien	„ 248. —	„ 132. —	ganz Deutschland
1869er Margaux, sehr feiner Wein	„ 304. —	„ 160. —	ist 18—24 Mark.

Versendung von Probekistchen mit 12 Flaschen (2 Flaschen von jeder Sorte) pr. Eilgut fracht- und zollfrei gegen Nachnahme von 26 Mark. Mit 24 Flaschen 48 Mark. Noch bessere Garantie wird dadurch geboten, dass ich jede Sendung, welche nicht befriedigt, zurücknehme. — 1874er guter weisser Tischwein zum Verzapfen vom Fass Mark pr. Fass ab Bordeaux. (1363

Auction über ein Schiffs-Wrack.

Am Donnerstag, den 11. März c., Vormittags 11 Uhr, werde ich für Rechnung der Betheiligten **das Wrack, einschließlich des darin enthaltenen ca. 32 Barrels Petroleum umfassenden Ladungsrestes,** des ca. 2½ Meilen ostwärts Leba bei Koppalin gestrandeten **Barkschiffes „Success“** (550 Register-Tons groß) öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung an der Strandungsstelle verkaufen lassen. (1989

Leba, den 3. März 1875. **Julius Zuchors.**

Auction
mit französischem Champagner.

Montag, den 8. März 1875, werden die Unterzeichneten 10 Uhr Vormittags auf der **Königl. Seepackhofs-Niederlage unversteuert** meistbietend

20 Körbe Champagner,
à 25 Flaschen,

verkaufen.

Katsch, Collas,
1877) vereidigte Makler.

Coleman's Original-Cultivatoren

außerordentlich wirksam zum Schälen, Tiefgrubbern, Saatunterbringen 2c., wie hart der Boden auch sein mag, nebst leichter Stellung in jeder beliebigen Tiefe von ½ bis 16 Zoll, halten stets vorräthig auf Lager, ebenso die verschiedenen Sorten

Schaaren

von Gußeisen oder Schmiedeeisen mit Stahlvorlage.

Ermäßigte Preise:
No. 5b. Mrk. 165. No. 5 Mrk. 190.
„ 6 „ 210. „ 6X „ 220.

Special-Cataloge und zahlreiche Berichte senden wir gerne auf Wunsch gratis.

Schütt & Ahrens,
Stettin und Danzig,
Alleinige Agenten von **Coleman & Morton.**
1908) **Depot in Danzig, Hundegasse 33.**

Eine junge Erzieherin, die in Musik, Engl. und Französisch Unterricht ertheilen kann, empfiehlt **J. Hardegen,** Jopengasse 57.

Vorstädtischen Graben 59 sind 2 zusammenh. möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr. h.

Ein Hotel erster Klasse

mit recht gutem Fremdenverkehr, in Danzig oder einer anderen Stadt, wird mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Adressen bitte u. 2062 i. d. Exp. d. Ztg., welche auf Wunsch die Adresse des Selbstkäufers gütigst mittheilen wird, abzugeben.

Bei 4—8000 Thlr. Anz. wird ein herrschaftl. Haus zu kaufen ges. Gef. Adr. u. 2060 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für mein **Droguen-Geschäft** suche von **gleich** einen in dieser Branche **etwas** erfahrenen

Gehilfen

bei hohem Salair.

Hermann Lietzau,
2064) Holzmarkt 1

Ein erfahrener, seit 6 Jahren verheir. **Inspector** sucht, da derselbe eigenes Vermögen besitzt unter bescheidenen Ansprüchen bei guter Behandlung zum 1. April oder später Stellung. Adressen werden i. d. Exp. d. Ztg. u. No. 2071 erbeten.

Ein **Lehrer** hiesiger höherer Lehr-Anstalten, der während seiner freien Zeit die Beaufsichtigung mehrerer Kinder übernehmen will, oder ein Cand. phil., wird als Hauslehrer zum 1. April zu engagiren gewünscht. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse mit Angabe der Gehalts-Ansprüche u. 2066 i. d. Exp. d. Ztg. einzur.

Ein junger, militärfreier Mann wünscht sofort oder den 1. April eine Condition als **erster Wirthschafter** auf einem kleinen Gute oder als **zweiter** in einer großen Wirthschaft. Geehrte Offerten erbittet der

2069) Krugbesitzer **L. Jungast**
in Gerdin bei Subkau.

Ein junger Mann, mit der dopp. Buchführung als auch mit der ganzen Getreide-Branche vollständig vertraut (auch wenn gewünscht Englisch), sucht, um sich zu verändern, Stellung. Adr. w. u. 2073 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine Dame in gesetzten Jahren sucht eine Stelle zur Führung des Haushaltes oder zur Umgebung älterer Damen. Näheres u. 2050 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein praktisch und theoretisch gebildeter

Braumeister

für ober- und unterjähriges Bier, seit 15 Jahren beim Fach, sucht vom 1. Juni cr. oder später eine Stelle. Adr. u. 2049 nimmt d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Ein junger Mann, cautionsfähig, sucht die Uebernahme resp. Pachtung einer **Cigarren-Commandite.** Offerten sub M. 100 postlagernd **Konitz Westpr.** (2046

Für ein auswärtiges Tapisserie- & Kurzwaaren-Geschäft wird zum sofortigen Antritt oder per 1. April eine **junge Dame,** mit dieser Branche vertraut, als Verkäuferin gesucht.

Adressen unter 2047 werden schleunigst in der Expedition d. Danz. Zeitung erbeten.

Ein recht kräftiges j. Mädchen, Tochter eines kleinen Besitzers, zu allem in der Wirthschaft angehalten, wünscht, um sich in der Wirthschaft zu vervollkommnen, eine Stelle auf einem Gute zur Stütze der Hausfrau. Näheres durch **J. Hardegen,** Jopengasse 57. (2040

Zum 1. April wird ein tüchtiger

verheiratheter Gärtner

gesucht. Meldungen nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung. (2045

Conditor-Lehrling.

Einen wohlerzogenen Knaben zur Erlernung der Conditorei sucht

Eduard Grentzenberg.

Die Artillerie-Werkstatt in Danzig sucht **birkene Deichselstangen,** 4 M. lang, am Zopf 12 bis 16 Cm. stark, zu kaufen.

Offerten sind portofrei bis zum 15. März d. J. der Direction einzureichen.

Für ein christliches Haus, in dem 4—5 Kinder zu unterrichten sind, sucht eine Gouvernante zum 1. April c

Koch,
1974) Pfarrer in Gr. Lichtenau.

Ein erfahrener

Wirthschafts-Beamter,

dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, bereits mehrere Güter selbstständig bewirthschaftet hat, mit der Polizei-Verwaltung und Amtsgeschäften vollständig vertraut ist, sucht auf einer größeren Begüterung eine Stelle als verheiratheter **Polizei Verwalter** od. **Ober-Inspector.** Alter 34 Jahre. Gef. Off. bitte u. **N. O. 101 postlagernd Pr. Stargardt** einsenden zu wollen. (1970

Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren, welche Lust haben die Musik zu erlernen, finden zu jeder Zeit in meinem Musik-Lehr-Institut Aufnahme.

Marienburg, 8. März 1875.

2044) **Otto Pelz,**
Stadt-Musikus.

Kleinere Zimmer für geschlossene Gesellschaften, Vereine 2c., werden auf Wunsch stets reservirt.

W. Johannes,
Traiteur,
1825) **Heiligegeistgasse 107.**

H. Du ken. m. inn. L. i. Thr.!!
D. h. G. P.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.